

A horizontal decorative bar at the top of the slide, composed of a teal segment on the left and a blue segment on the right.

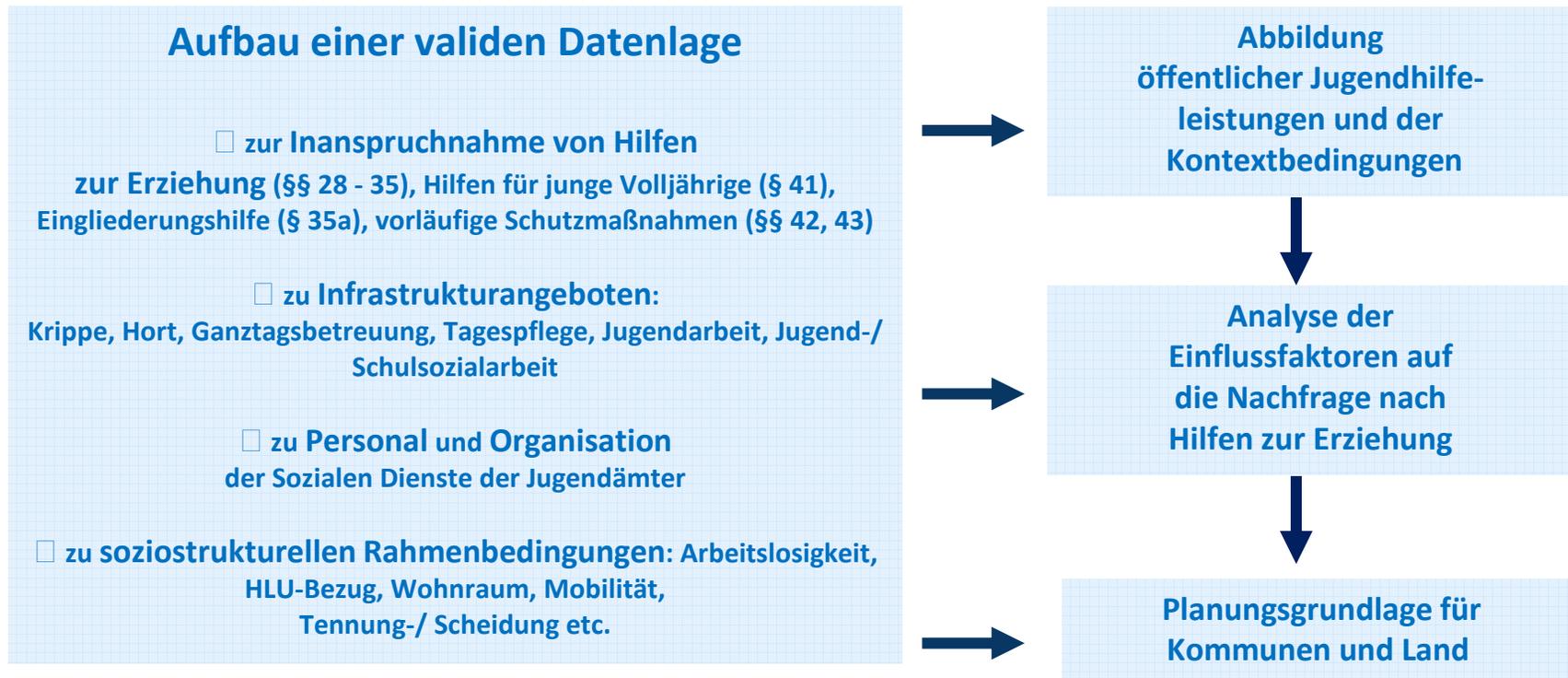
Hilfen zur Erziehung in Rheinland-Pfalz

Die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen
im Kontext sozio- und infrastruktureller
Einflussfaktoren

A horizontal decorative bar at the bottom of the slide, identical in style to the one at the top, with a teal segment on the left and a blue segment on the right.

Steuerung in der Jugendhilfe und Integrierte Berichterstattung

Zum Ansatz der „integrierte Berichterstattung“



Steuerung in der Jugendhilfe und Integrierte Berichterstattung



Die „integrierte Berichterstattung“ als Verbindung von Sozial- und Jugendhilfeberichterstattung

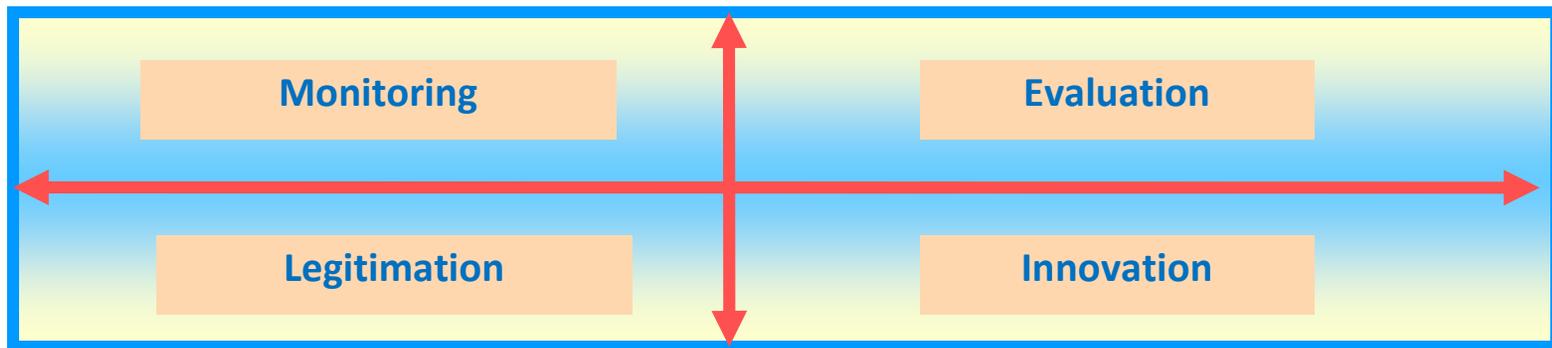


Zusammenhang von Lebenslagen und öffentlich verantworteten Jugendhilfeleistungen

Steuerung in der Jugendhilfe und Integrierte Berichterstattung



Die Funktionen der „integrierte Berichterstattung“



Fachpolitische Planung und Steuerung (Land, Kommunen, Verbände)



Fachplanung (Land, Kommunen, Verbände)

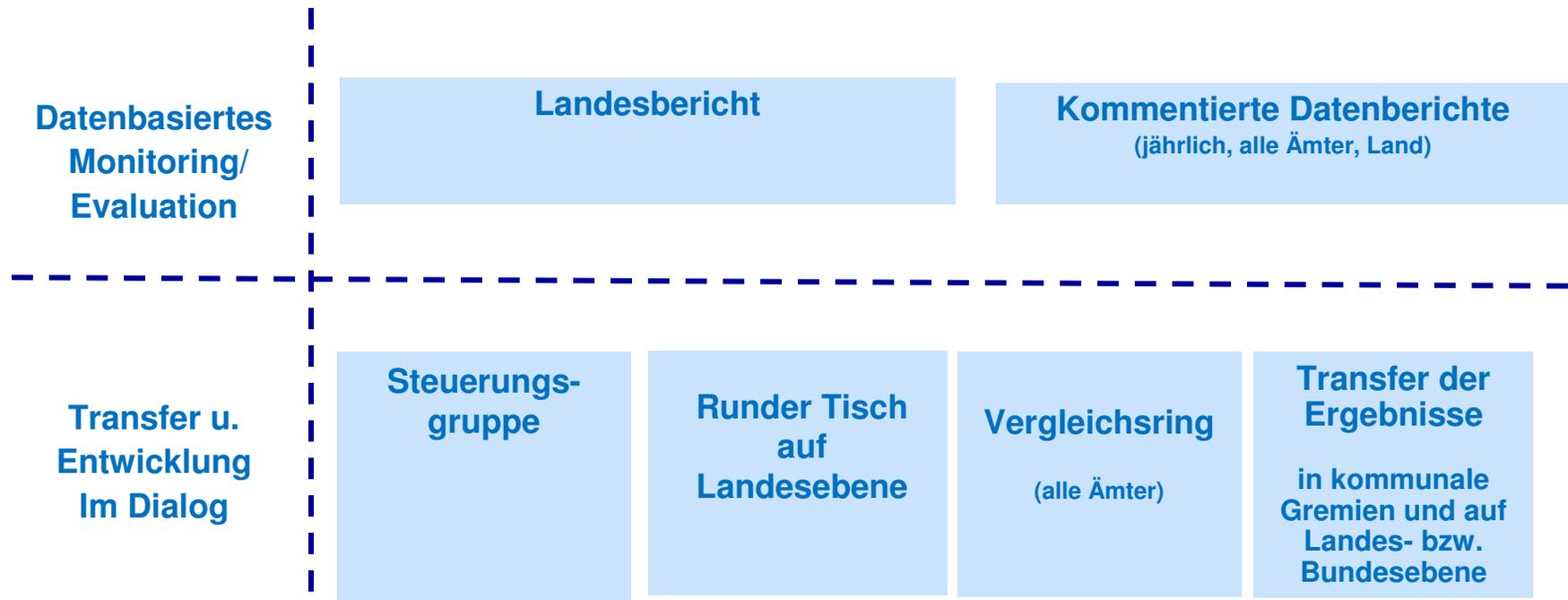


Fachliche Reflexion (Praxis)

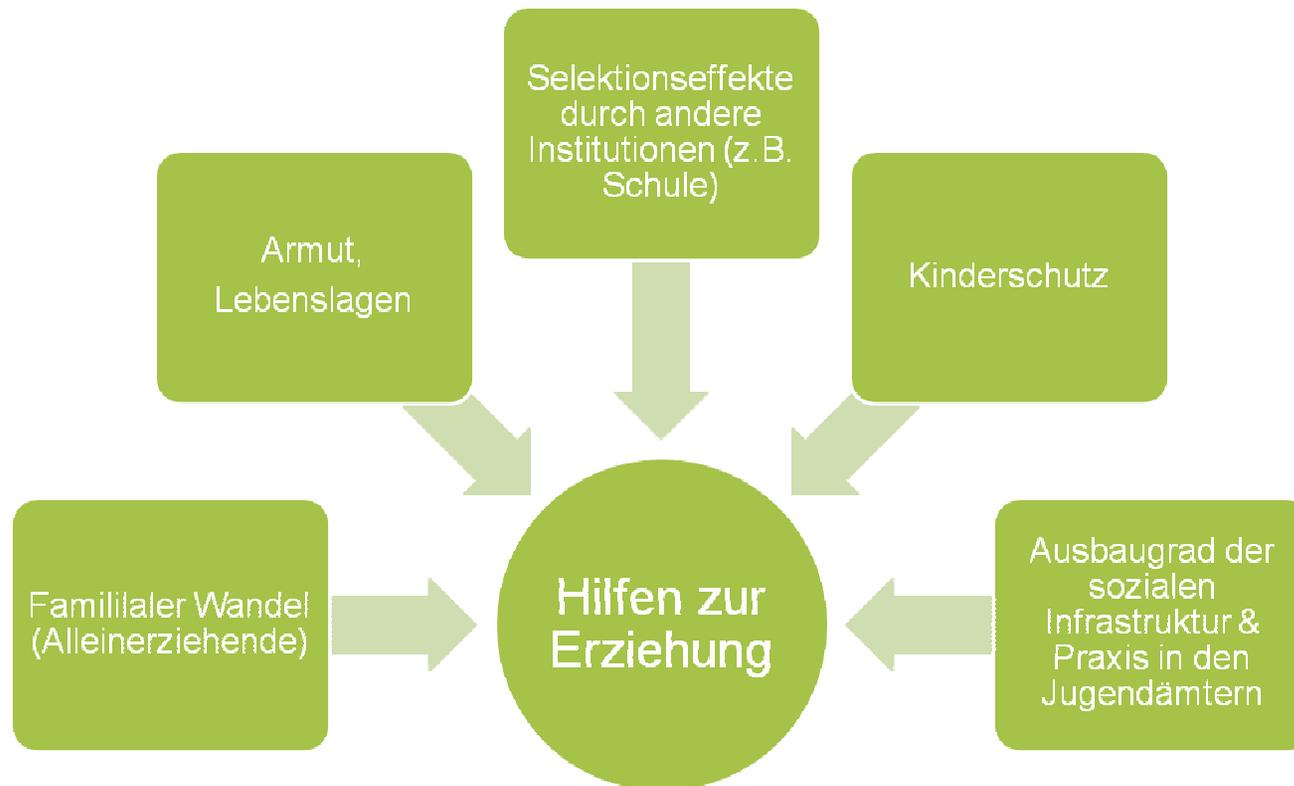


Leistungsbausteine der Integrierten Berichterstattung für die Hilfen zur Erziehung

Die „integrierte Berichterstattung“ als Verbindung von datenbasiertem Monitoring/ Evaluation und Transfer in die Praxis

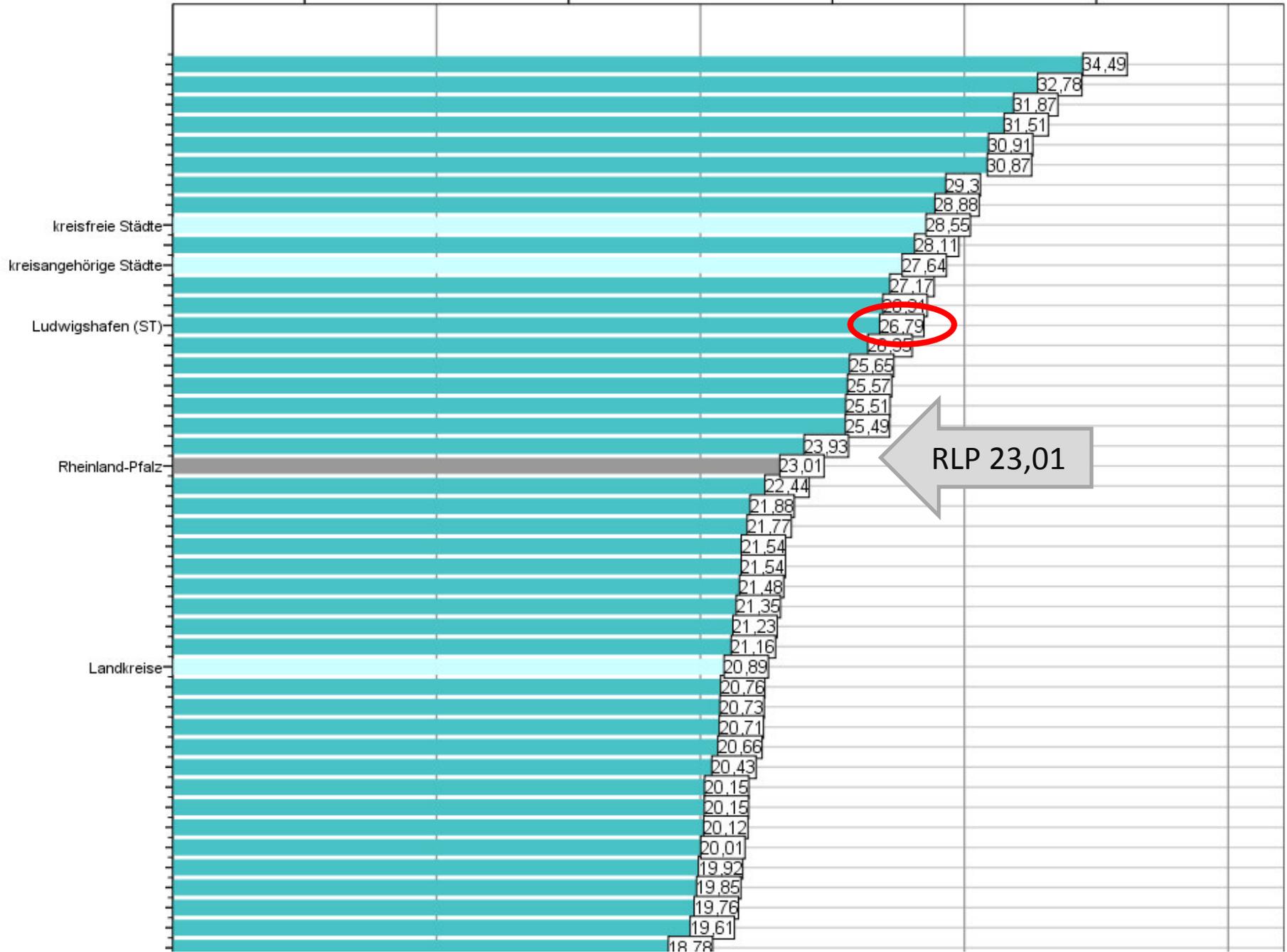


AUSGEWÄHLTE EINFLUSSFAKTOREN UND URSACHEN FÜR (STEIGENDEN) HILFEBEDARF

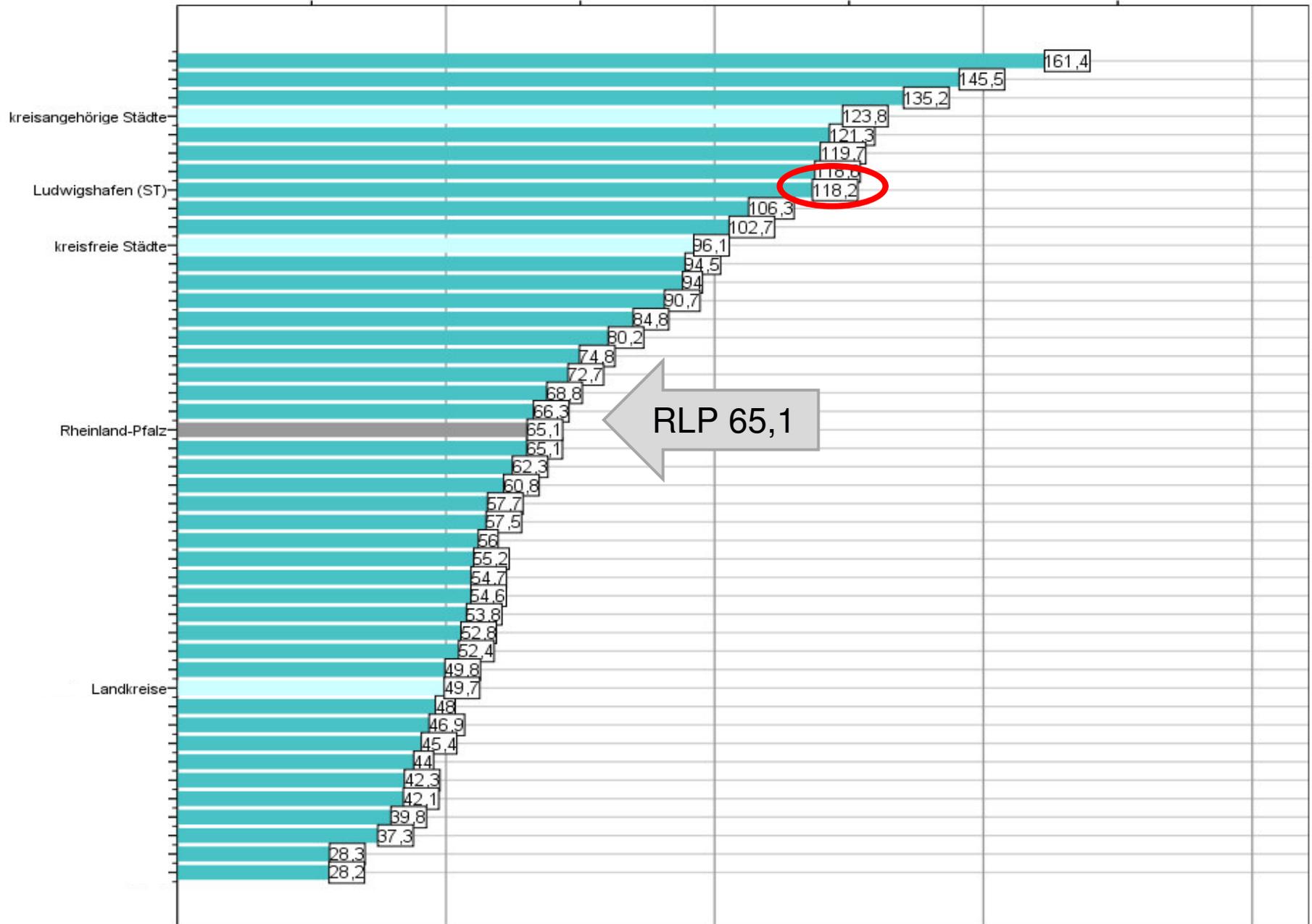


DIE HILFEN ZUR ERZIEHUNG ALS AUSFALLBÜRGE FÜR
GESAMTGESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

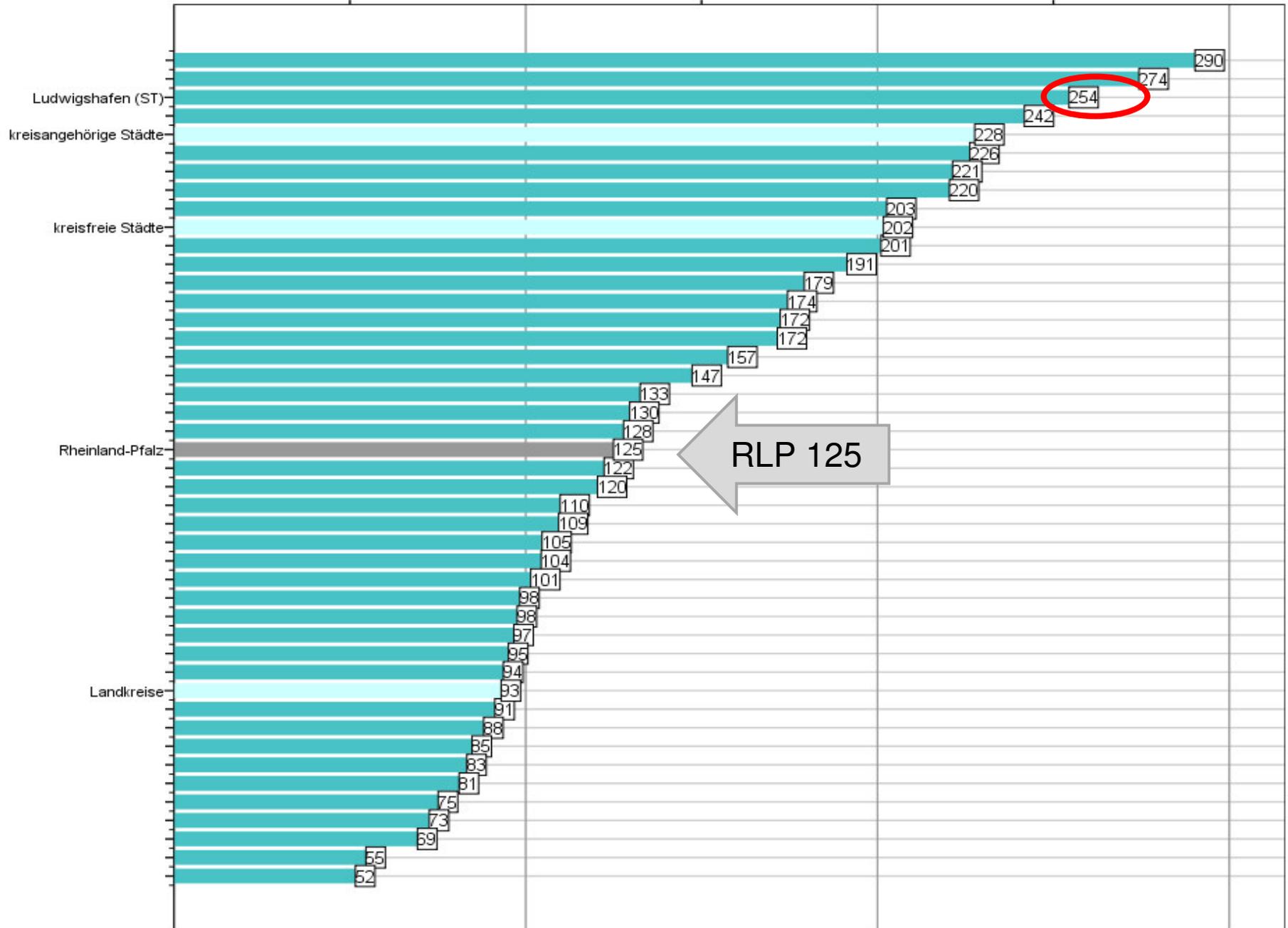
Anteil alleinerziehender Mütter an allen Müttern in 2009



Empfänger und Empfängerinnen von Arbeitslosengeld II pro 1.000 Menschen im Alter von 15 bis 64 Jahren im Jahr 2009



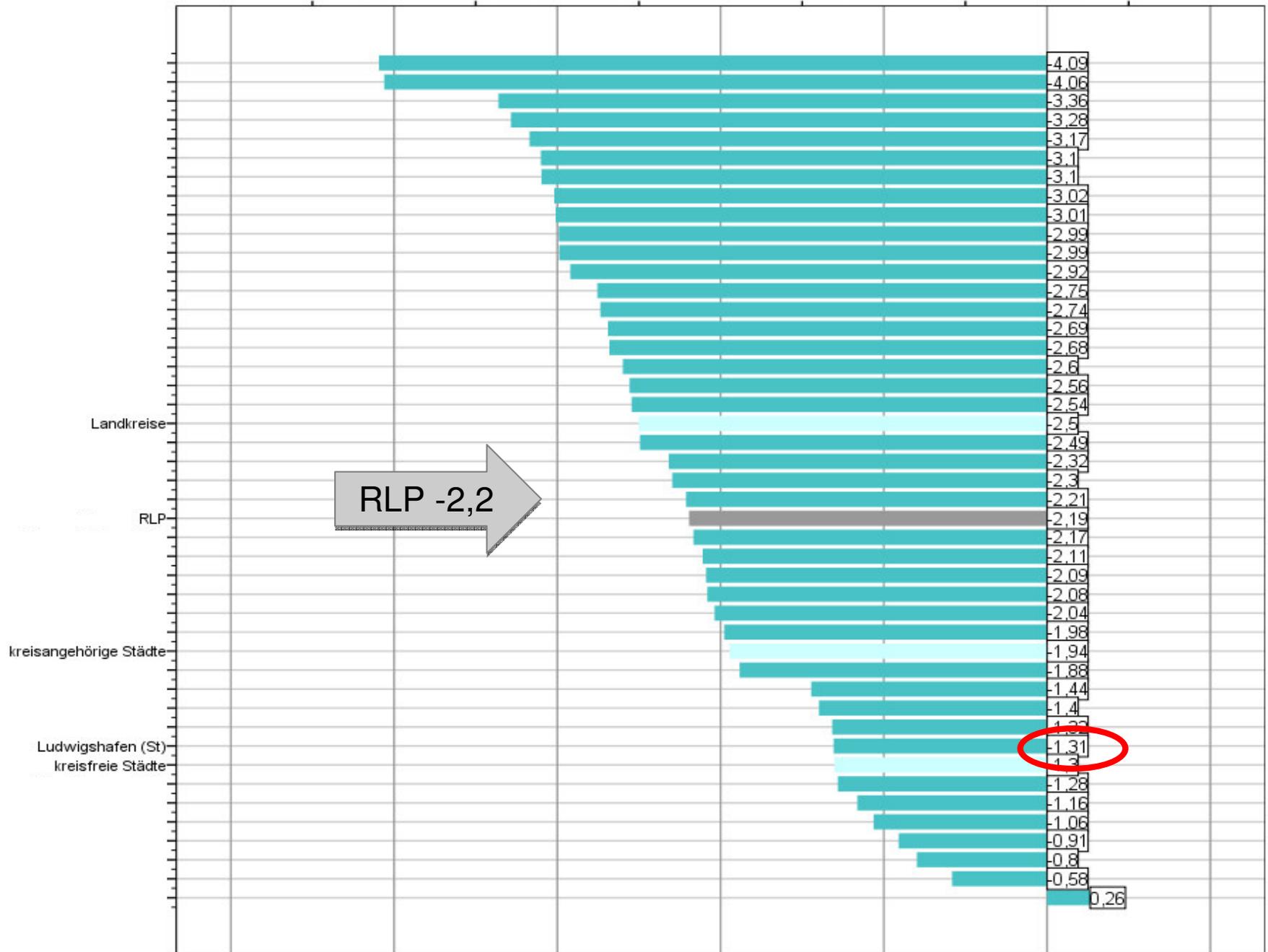
Sozialgeld-EmpfängerInnen pro 1.000 unter 15-Jährige 2009



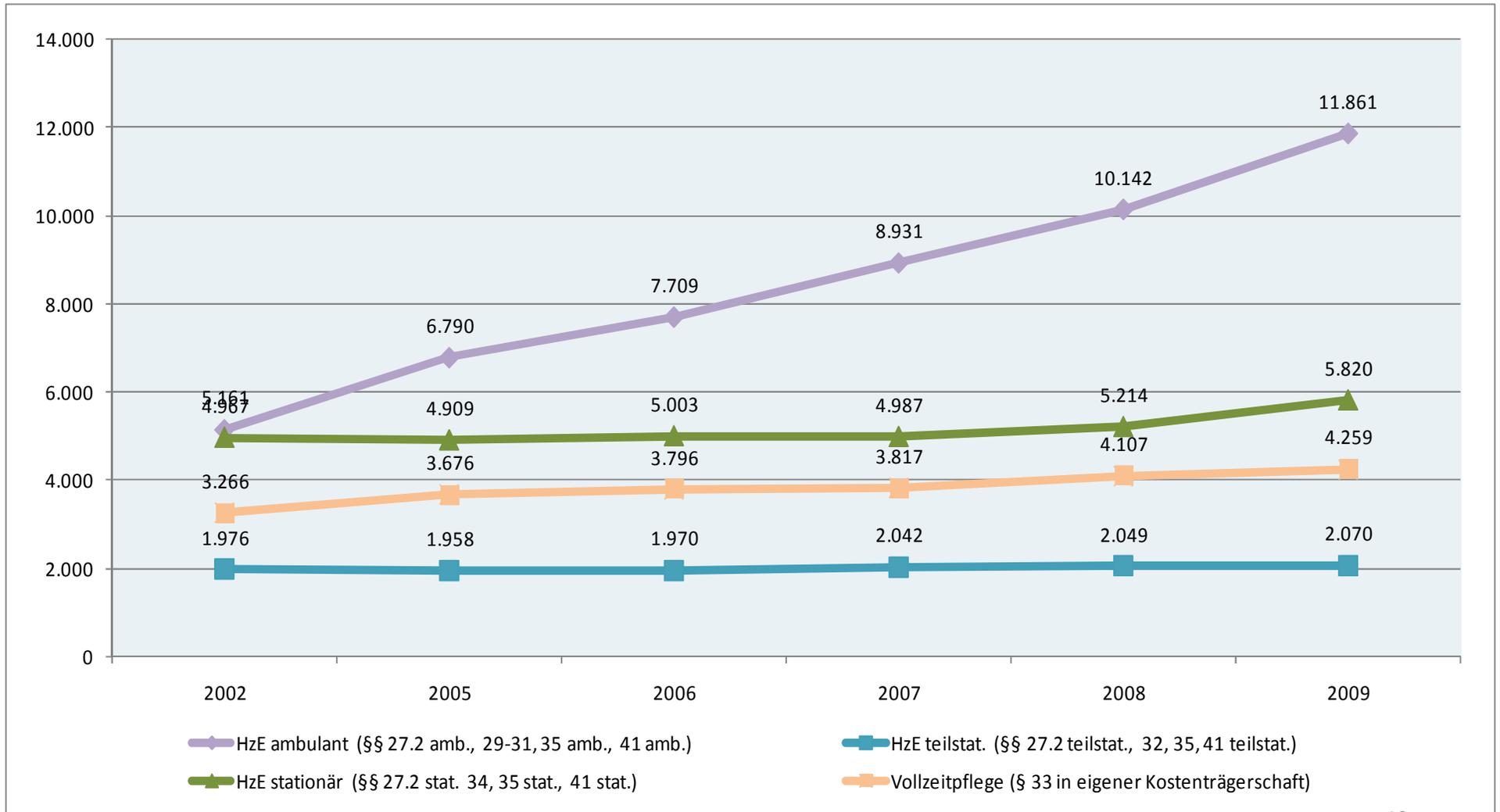
Bevölkerungsentwicklung der unter 21-Jährigen von 1999 bis 2009



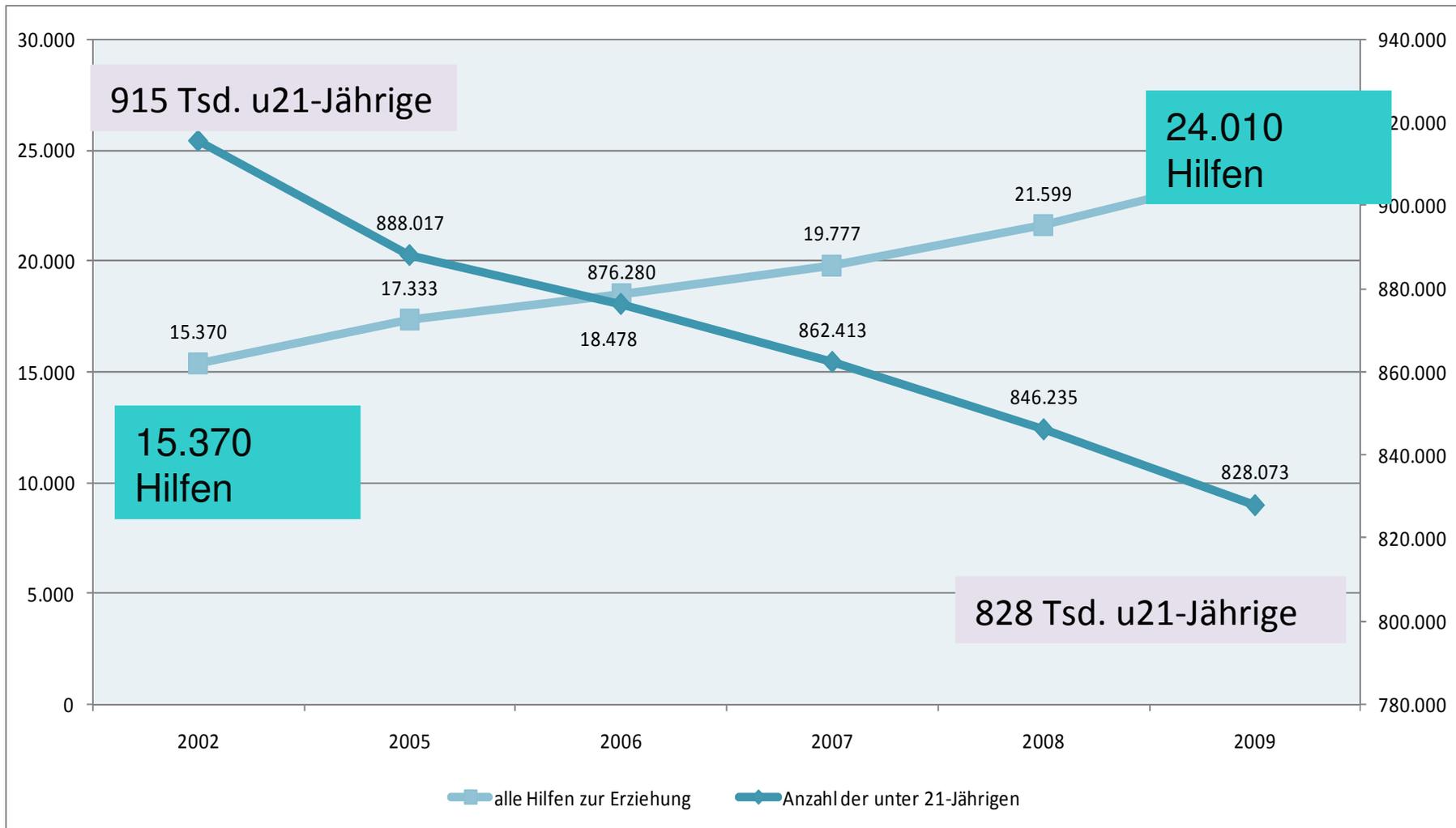
Bevölkerungsentwicklung der unter 21-Jährigen von 2008 bis 2009



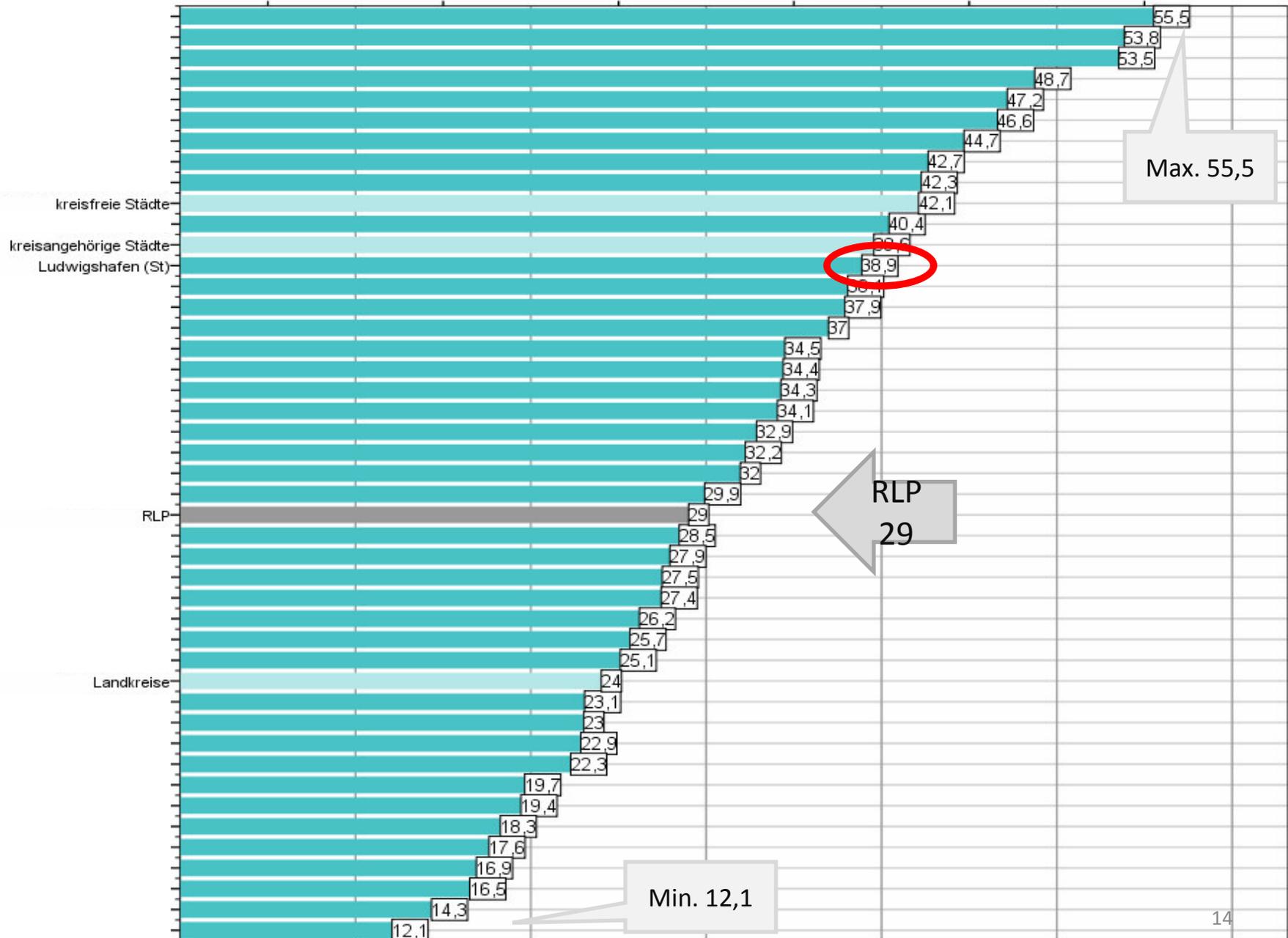
Entwicklung der Fallzahlen der einzelnen Hilfesegmente von 2002 bis 2009



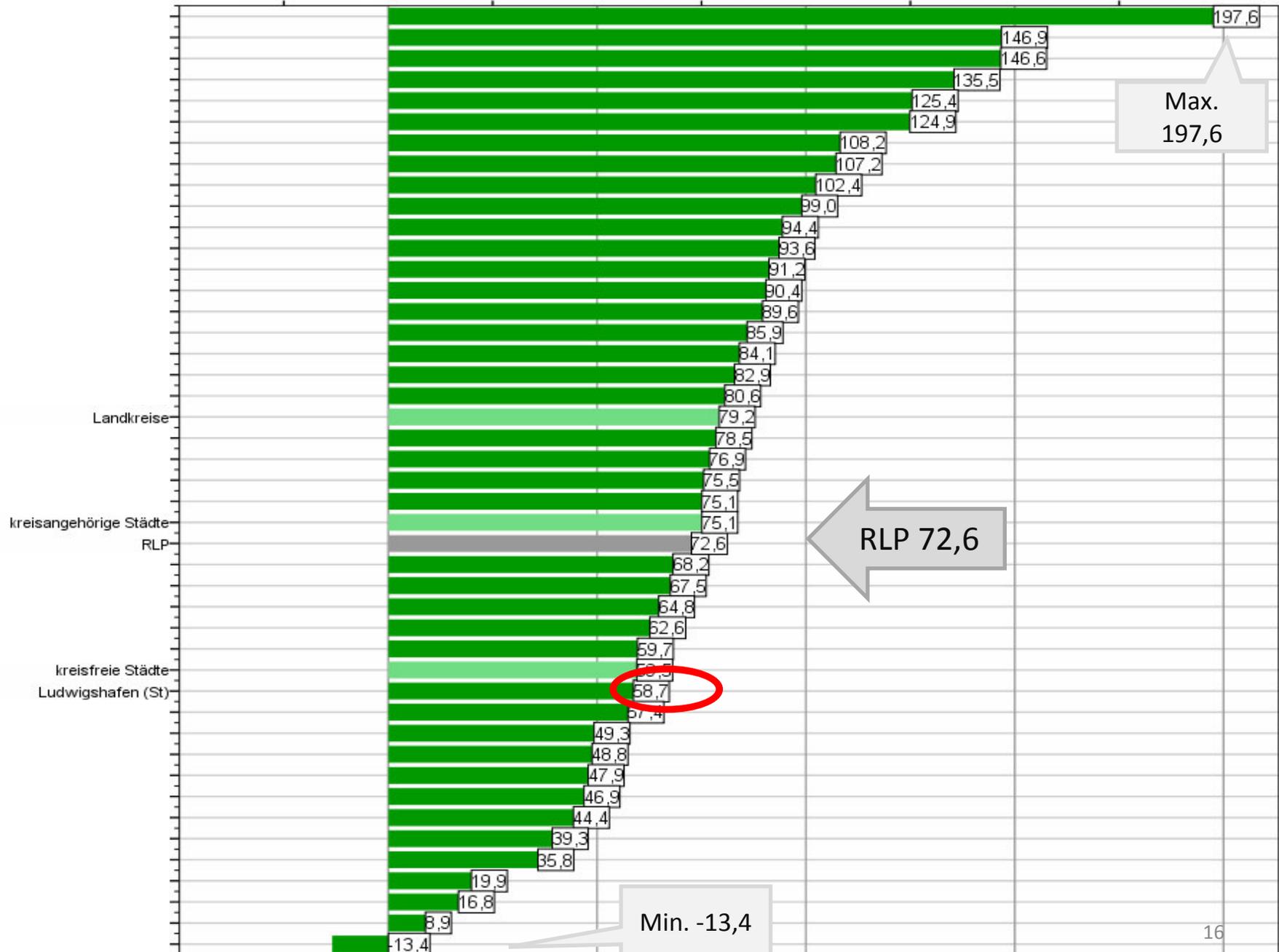
STEIGENDER HILFEBEDARF TROTZ DEMOGRAPHISCHEM WANDEL



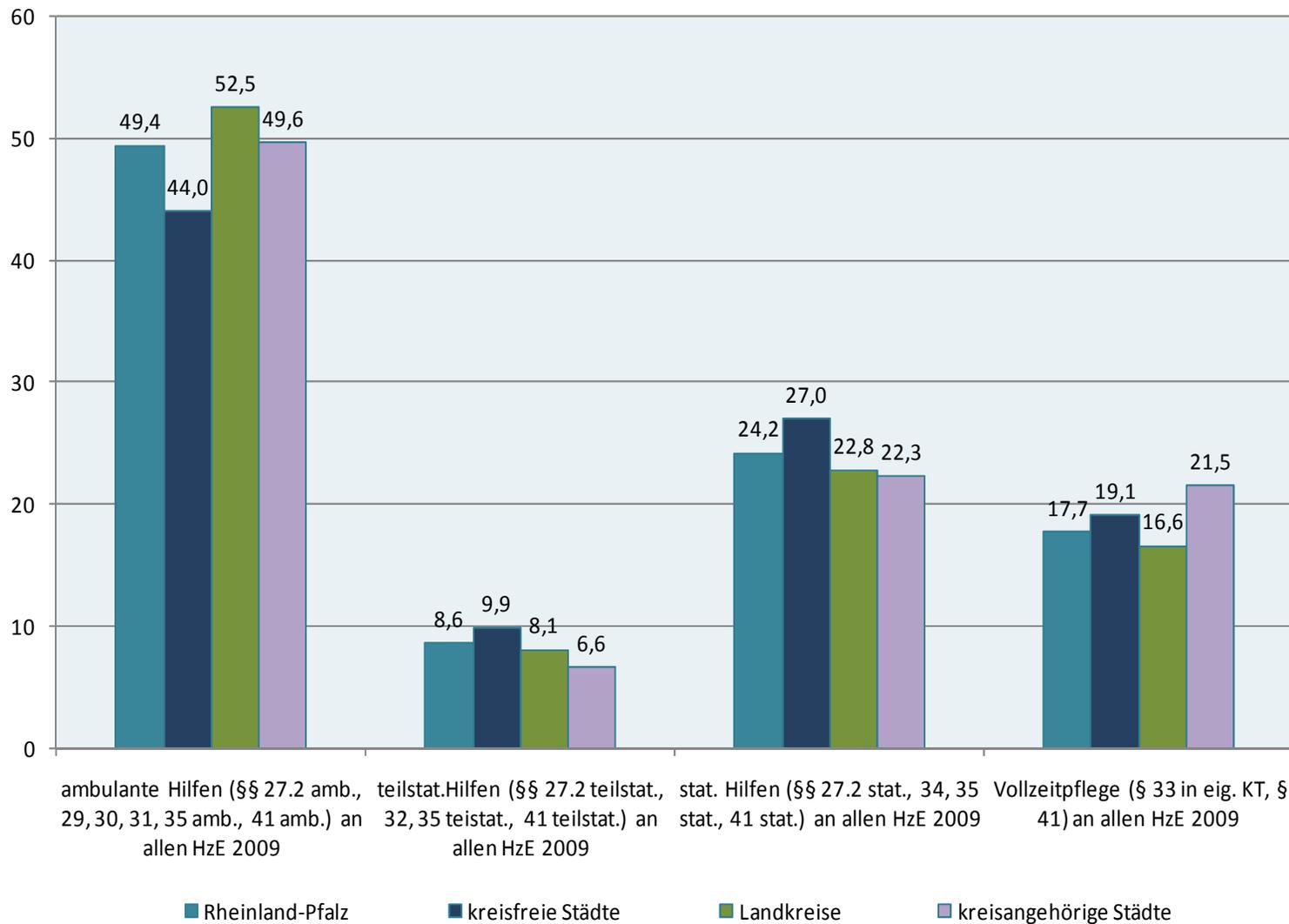
Hilfen zur Erziehung gesamt (§§ 29-35, 41, 27(2) SGB VIII) pro 1.000 junger Menschen unter 21 Jahren im Jahr 2009



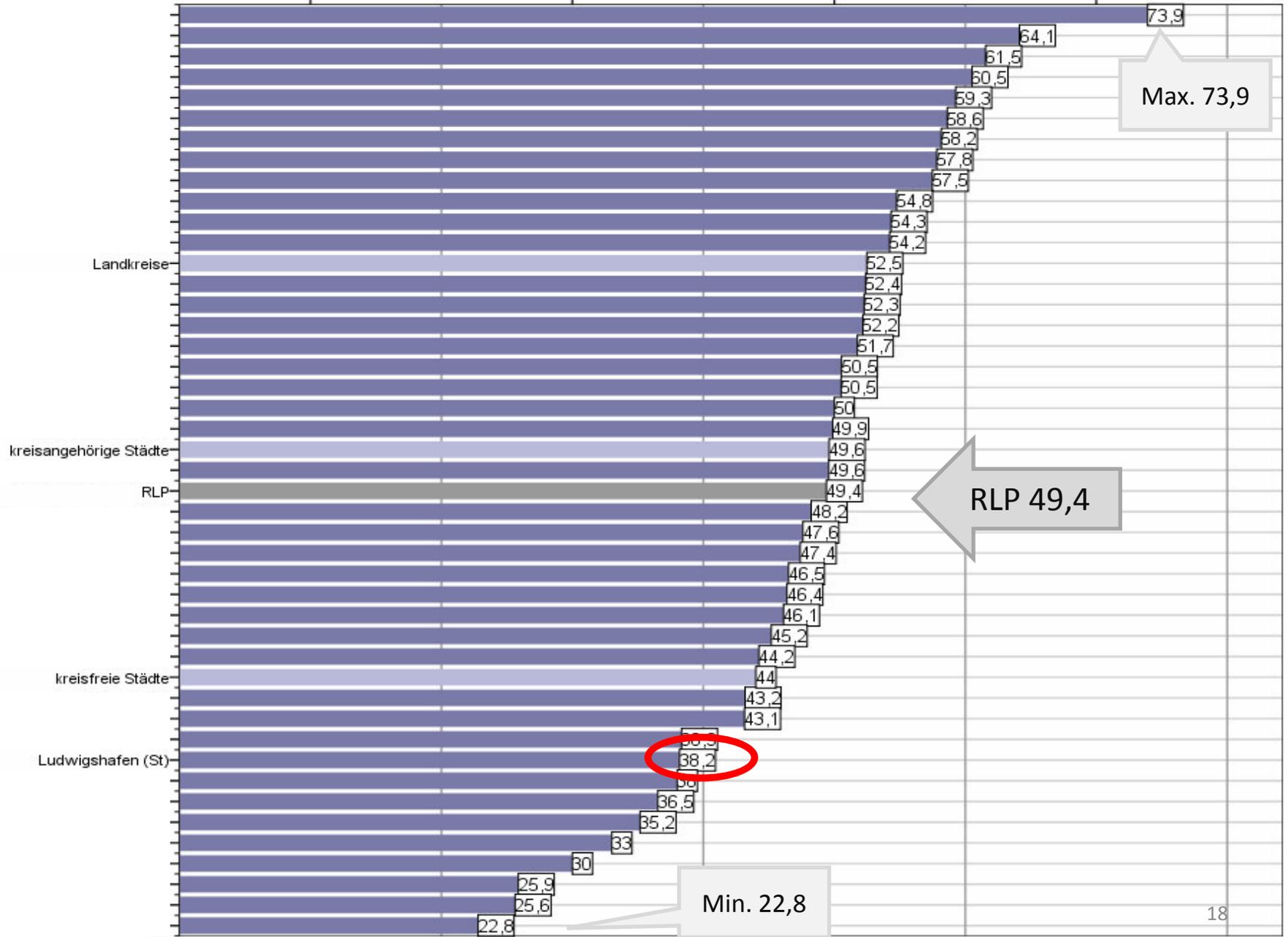
Entwicklung des Eckwerts der Hilfen zur Erziehung (gesamt) von 2002 bis 2009 in Prozent



Anteile der Hilfesegmente im Vergleich im Jahr 2009



Anteil der ambulanten Hilfen zur Erziehung (§§ 29-31, 35 amb, 41 amb., 27(2) amb.) an allen Hilfen zur Erziehung 2009

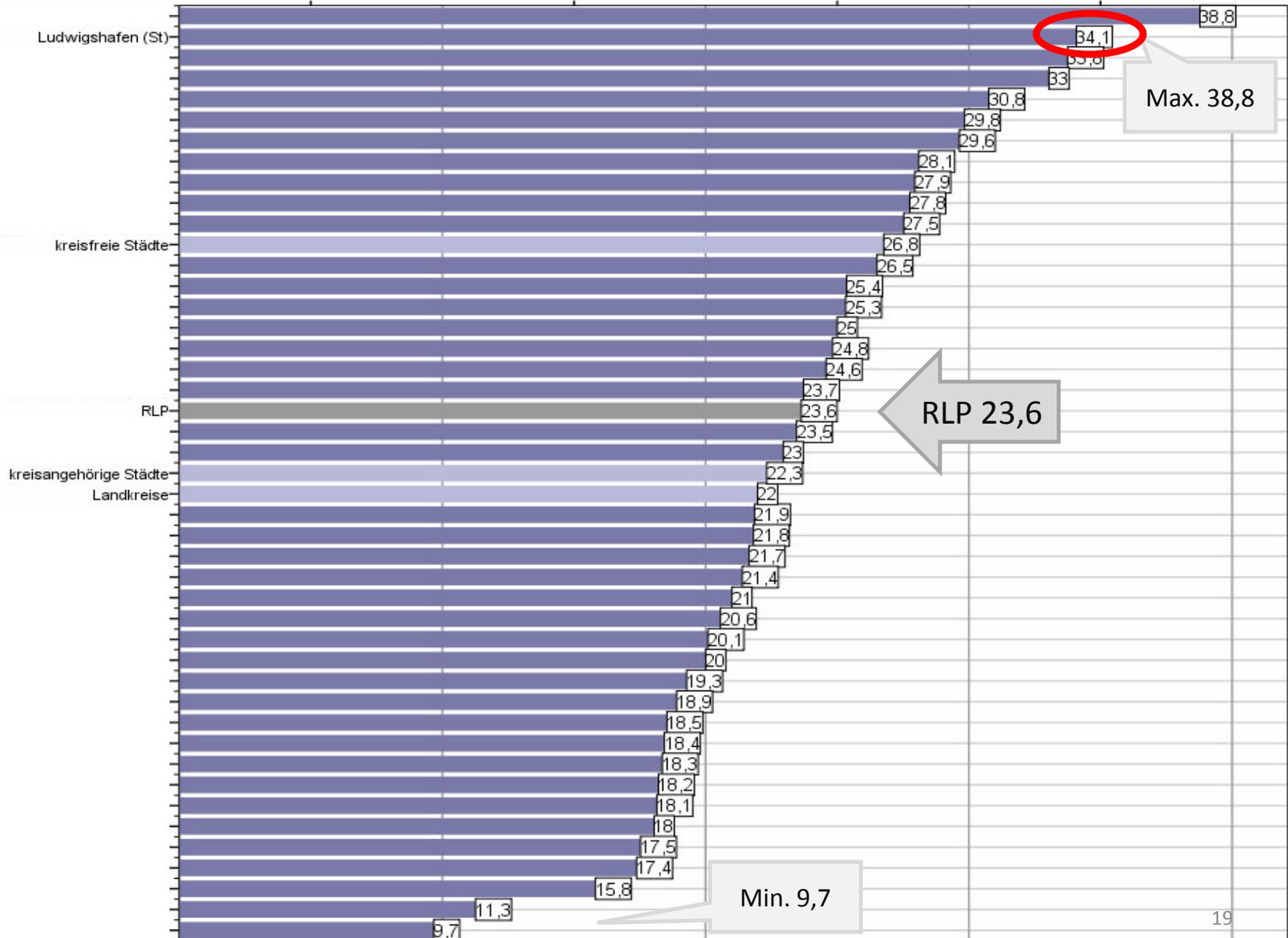


Max. 73,9

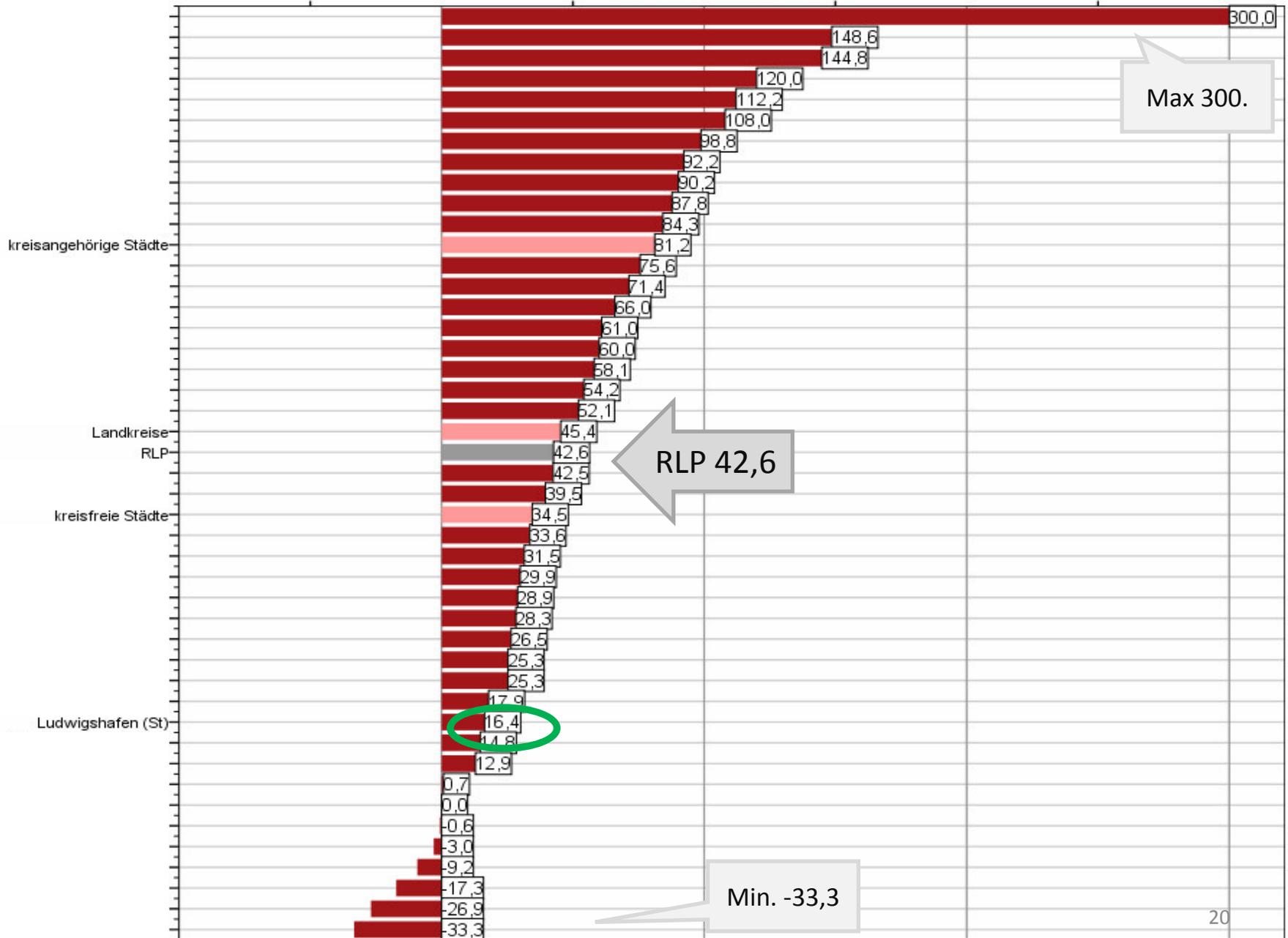
RLP 49,4

Min. 22,8

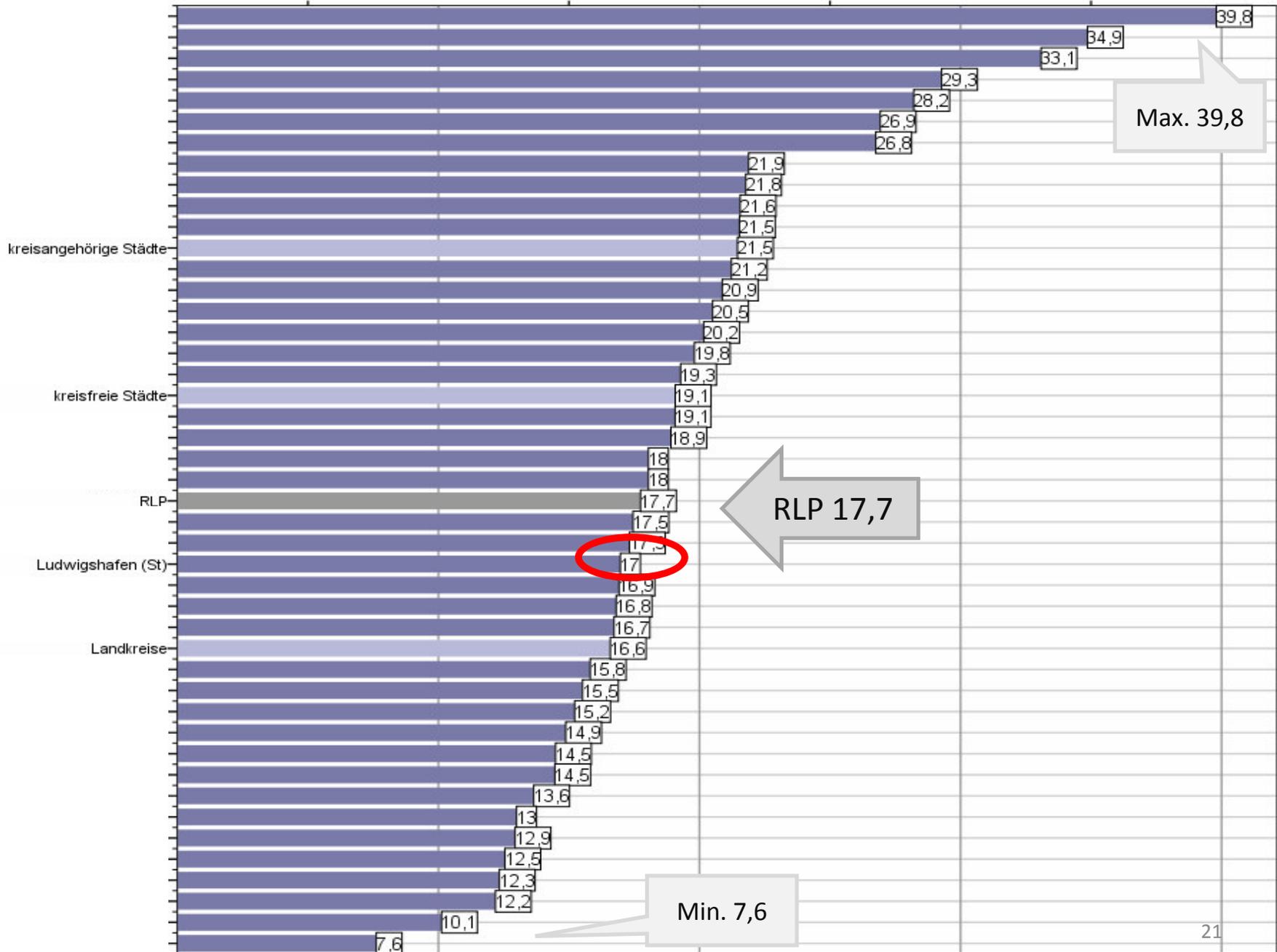
Anteil der Hilfen gem. § 34 (Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen, inkl. der Hilfen für j. V.) an allen Hilfen zur Erziehung (§§ 29-35, 41, 27(2)) im Jahr 2009



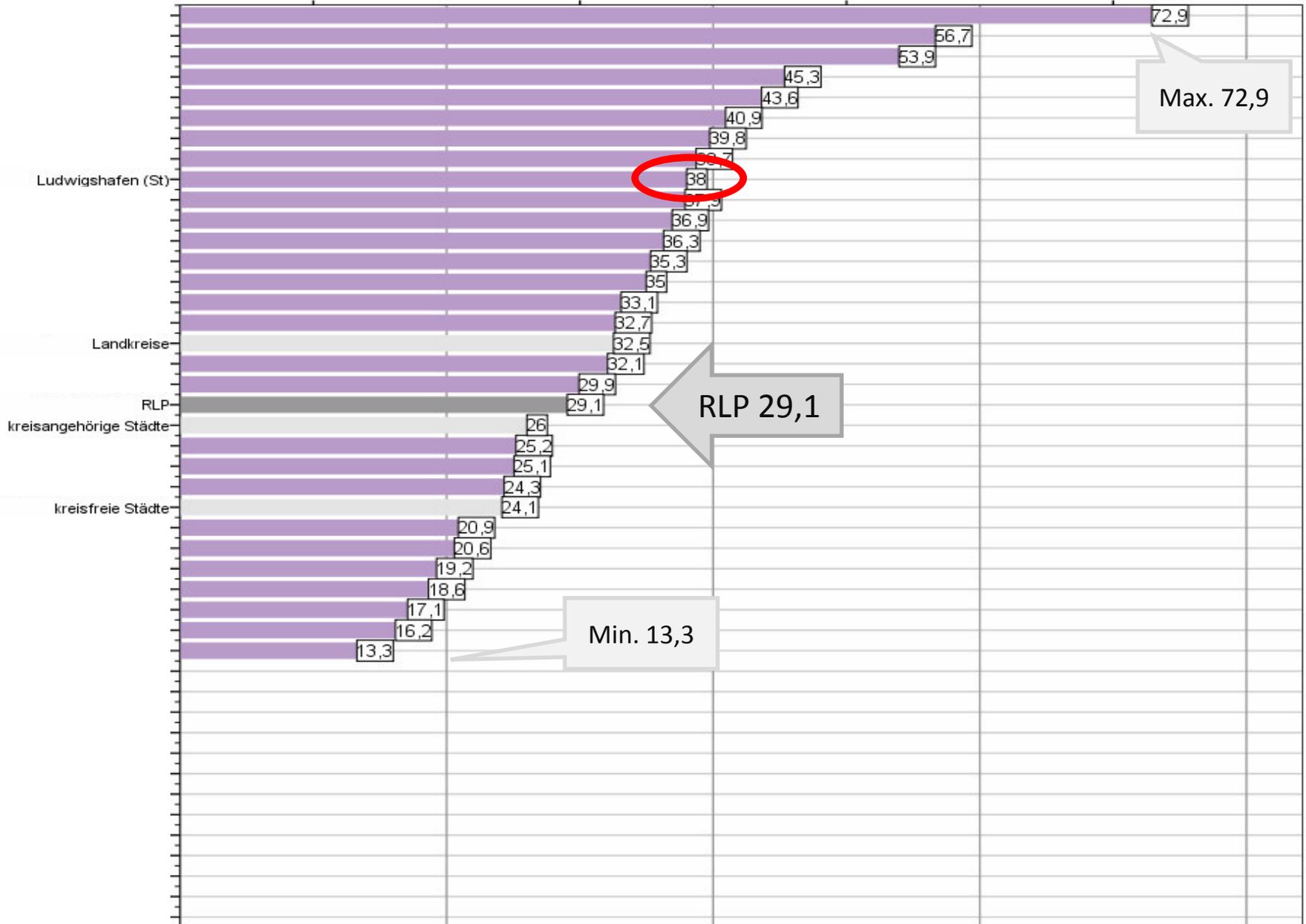
Entwicklung der Fallzahlen der Hilfen nach § 34 SGB VIII (Heimerziehung und betreute Wohnform)
von 2002 bis 2009 in %



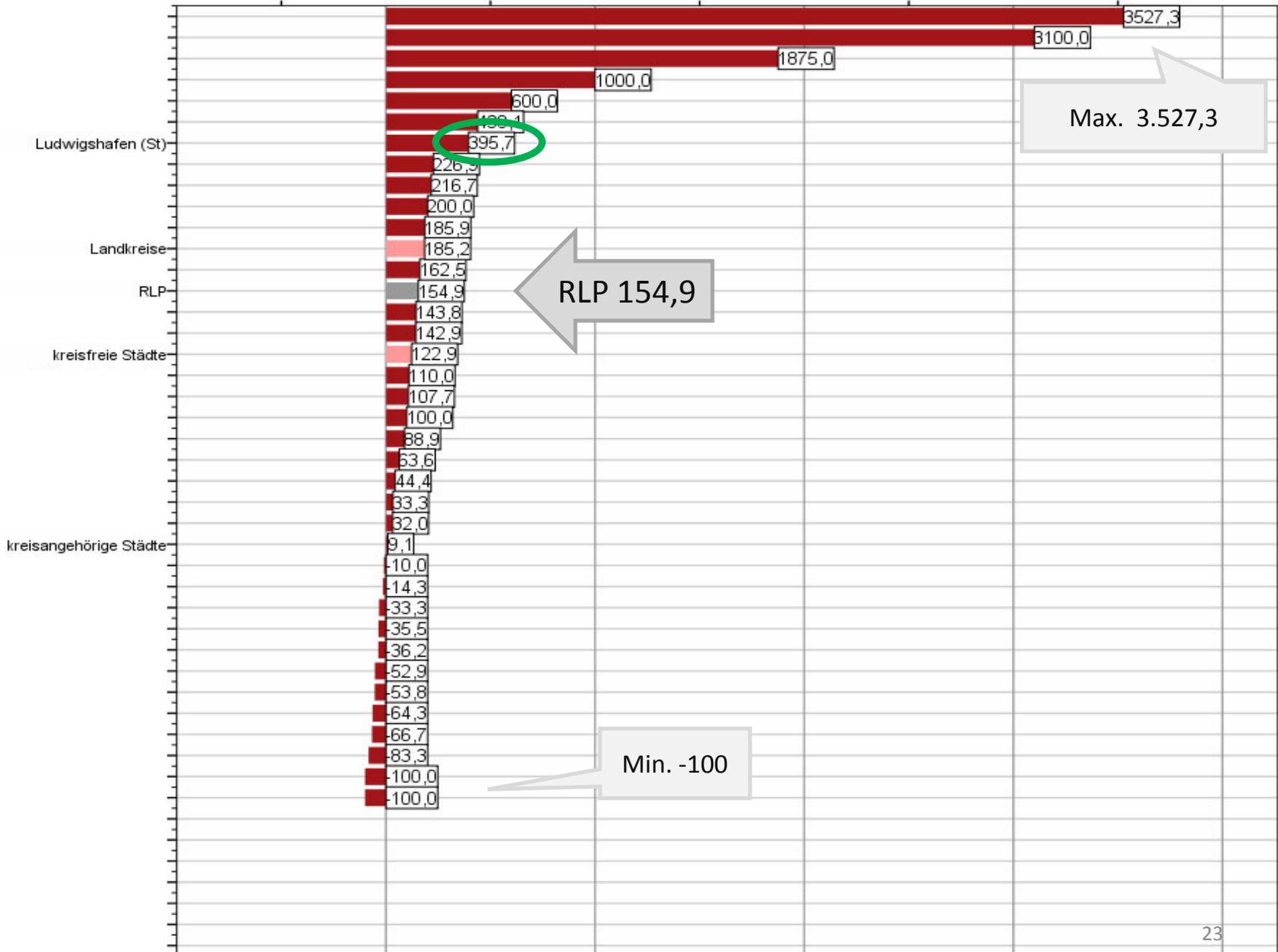
Anteil der Vollzeitpflege (§ 33 in eigener Kostenträgerschaft) an allen HzE im Jahr 2009



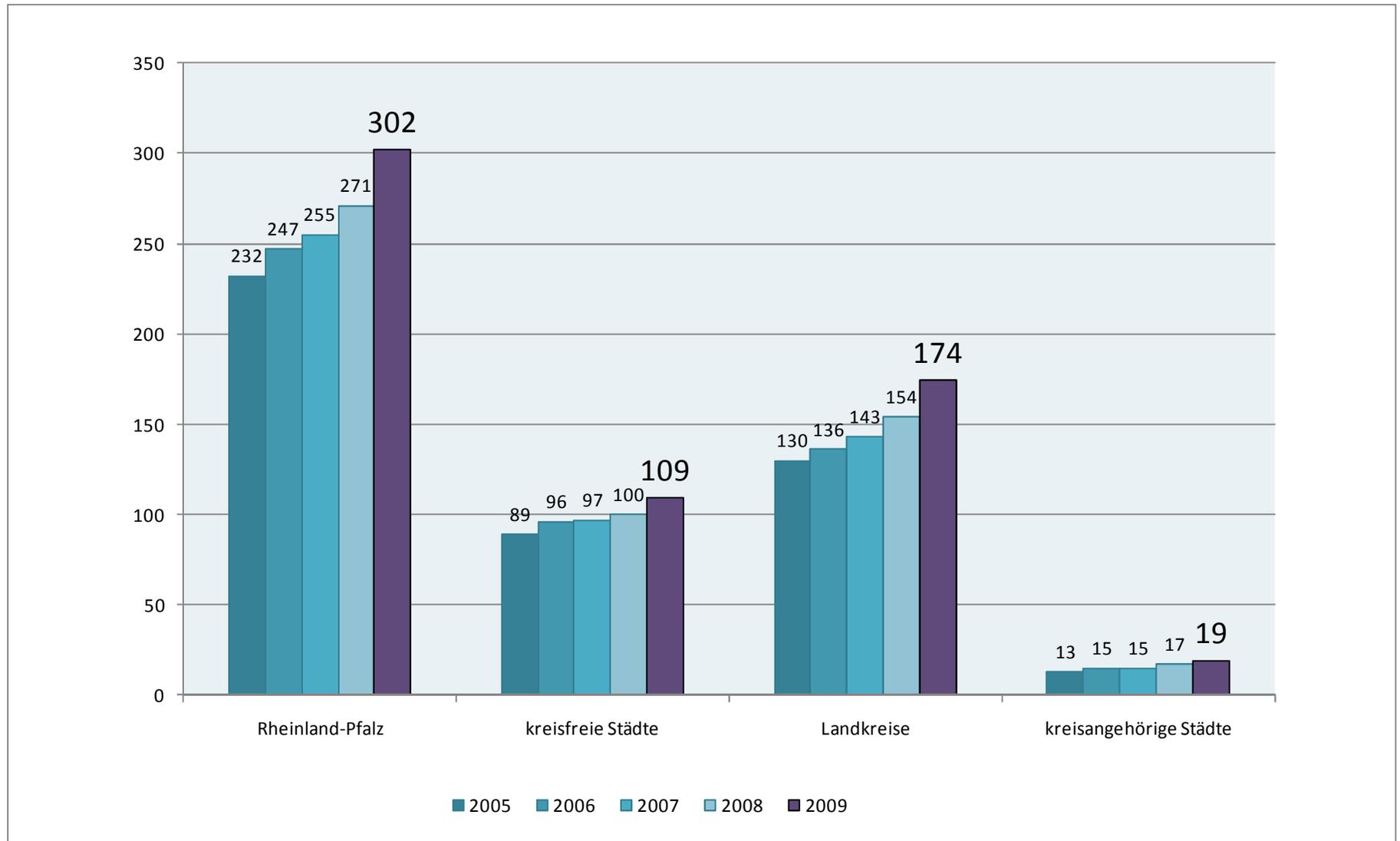
Durchschnittliche Dauer der im Jahr 2009 beendeten Hilfen nach § 33 SGB VIII in Monaten



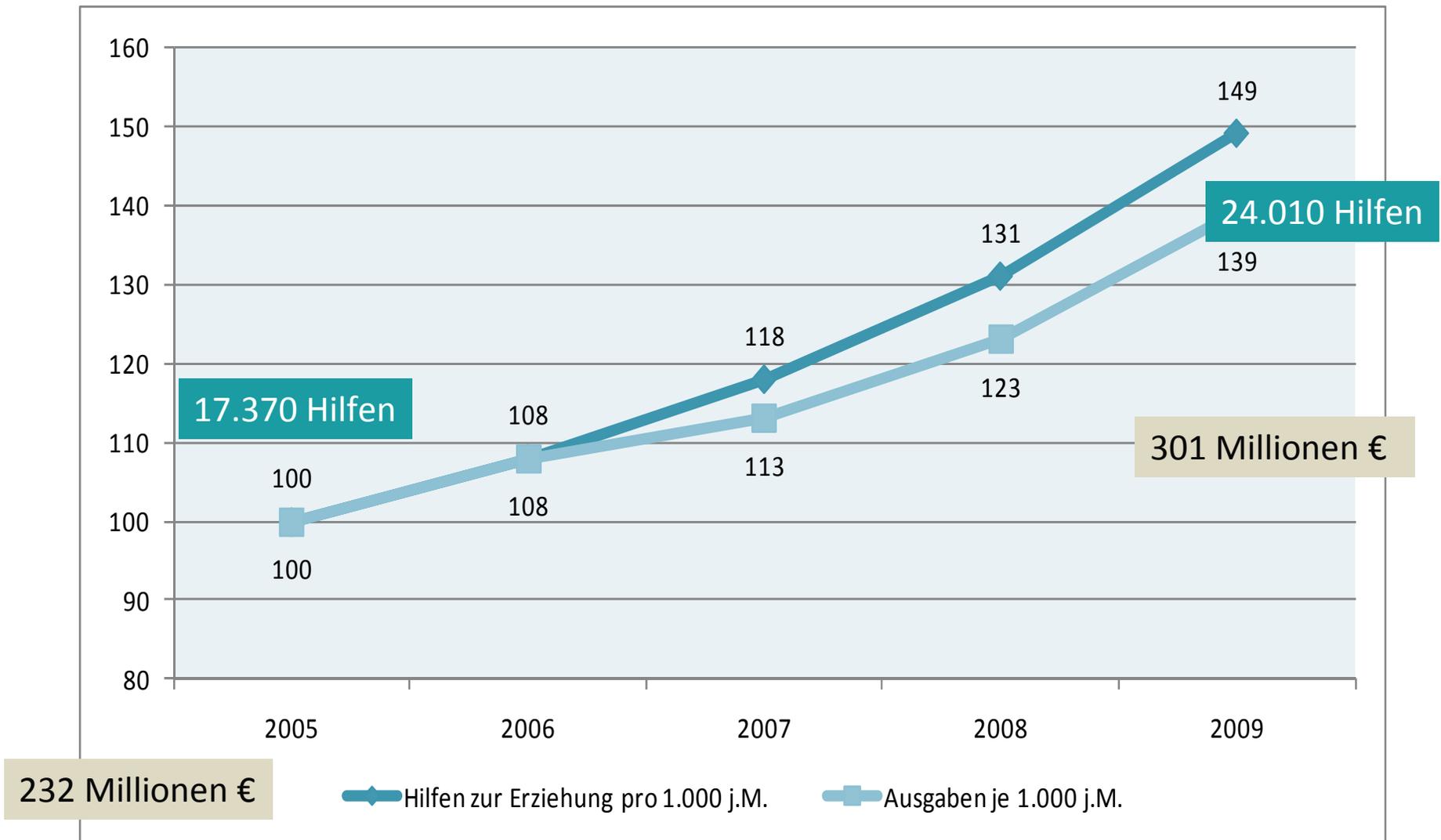
Entwicklung der Fallzahlen der Hilfen nach § 29 SGB VIII von 2002 bis 2009 in %



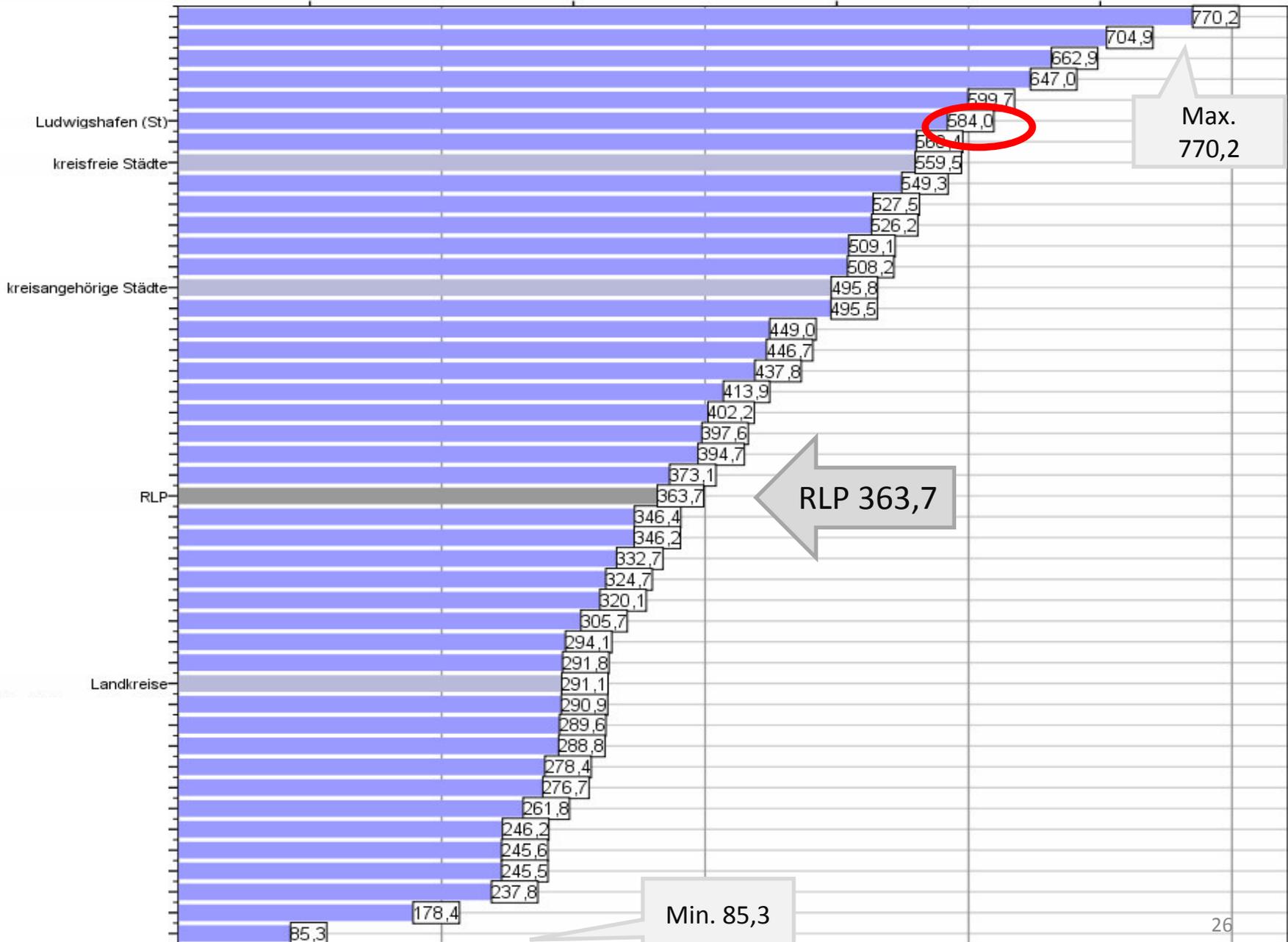
Entwicklung der Kosten für HzE 2005, 2006, 2007, 2008, 2009 in Mio.



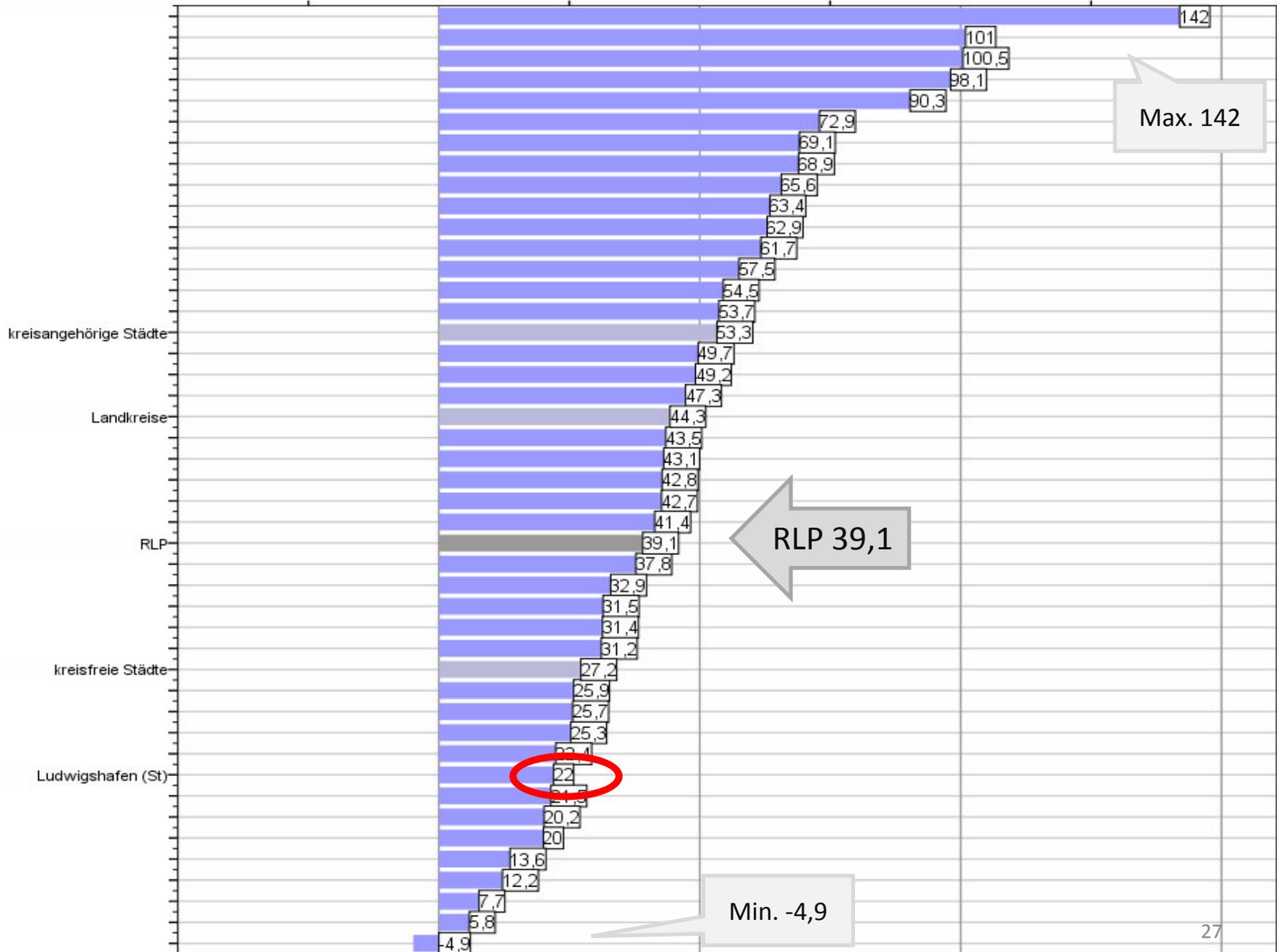
ENTWICKLUNG DER AUSGABEN UND FALLZAHLEN



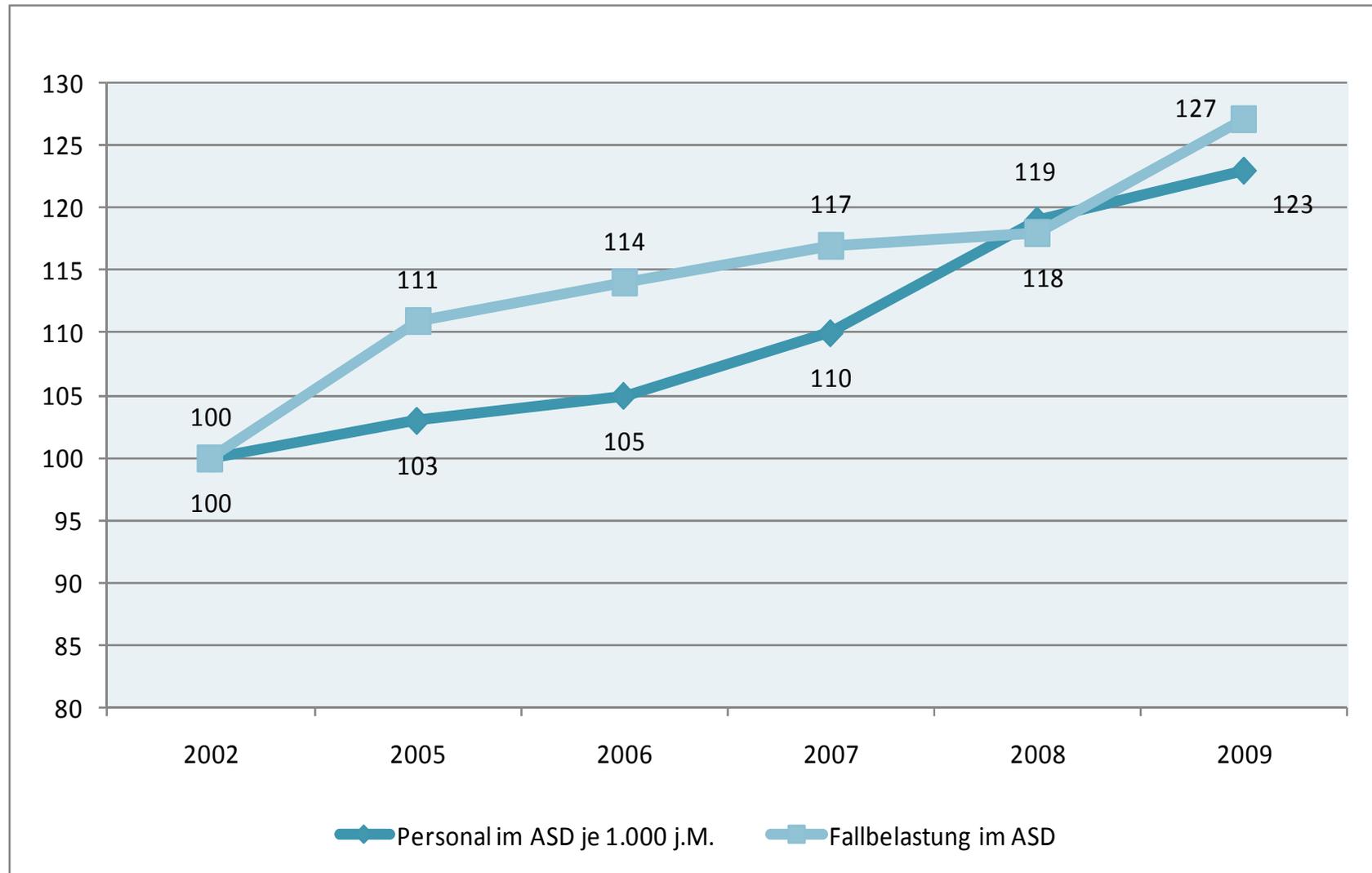
Bruttoausgaben für Hilfen zur Erziehung gesamt (§§ 29-35, 41 SGB VIII) pro Kind/Jugendlichem unter 21 Jahren im Jahr 2009



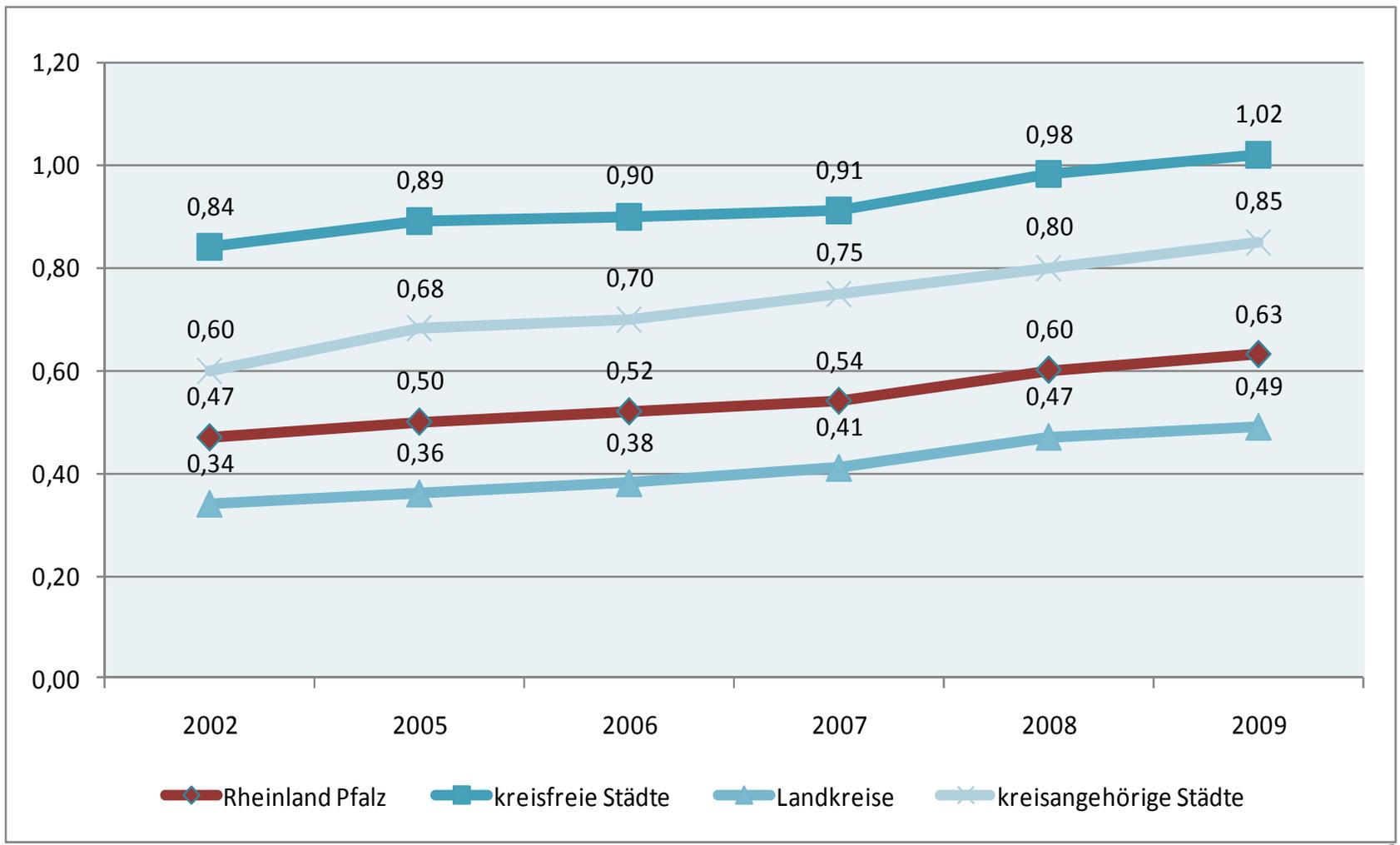
Entwicklung der Pro-Kopf-Ausgaben der Hilfen zur Erziehung von 2005 bis 2009 in %



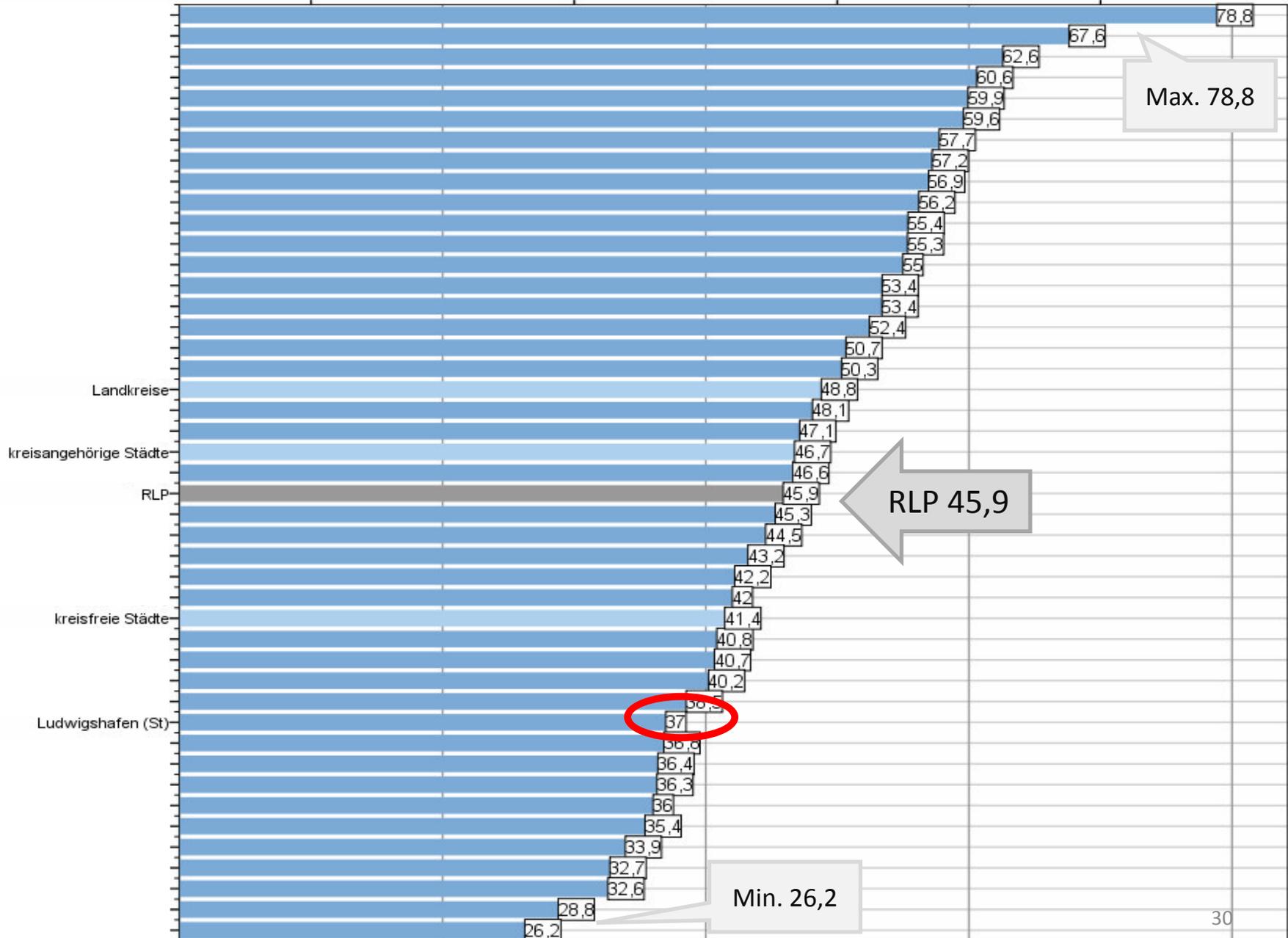
Personal-Eckwert und Fallbelastung im Vergleich



Entwicklung der Personalstellen in den Sozialen Diensten (Personalstellen je 1.000 junge Menschen unter 21 Jahren) von 2002 bis 2009



Fallbelastung der Fachkräfte in den Sozialen Diensten (Anzahl der Fälle "Hilfe zur Erziehung gesamt" pro Vollzeitstelle in den Sozialen Diensten) im Jahr 2009

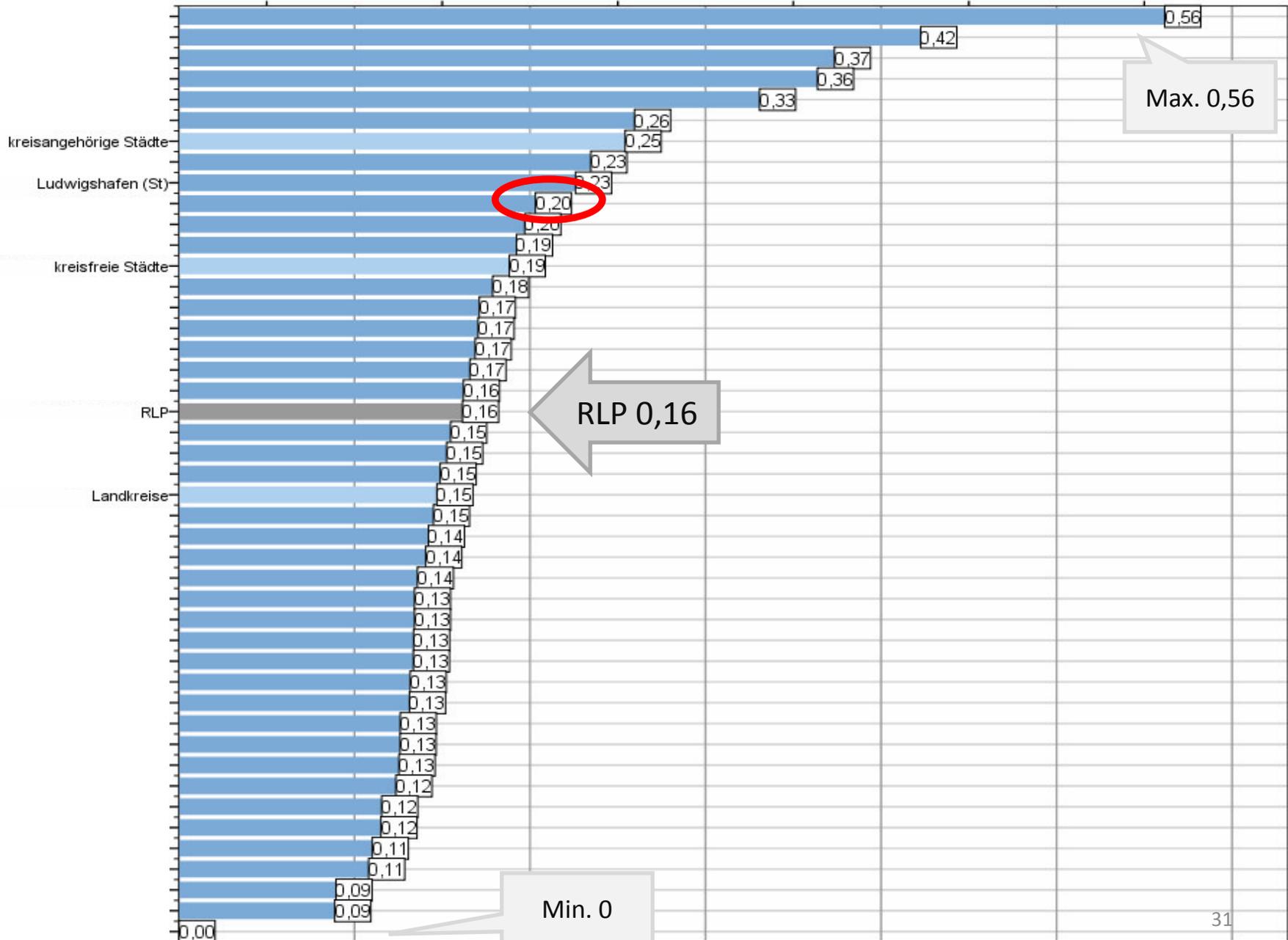


Max. 78,8

RLP 45,9

Min. 26,2

Personalstellen in der wirtschaftlichen Jugendhilfe pro 1.000 junge Menschen unter 21 Jahren im Jahr 2009

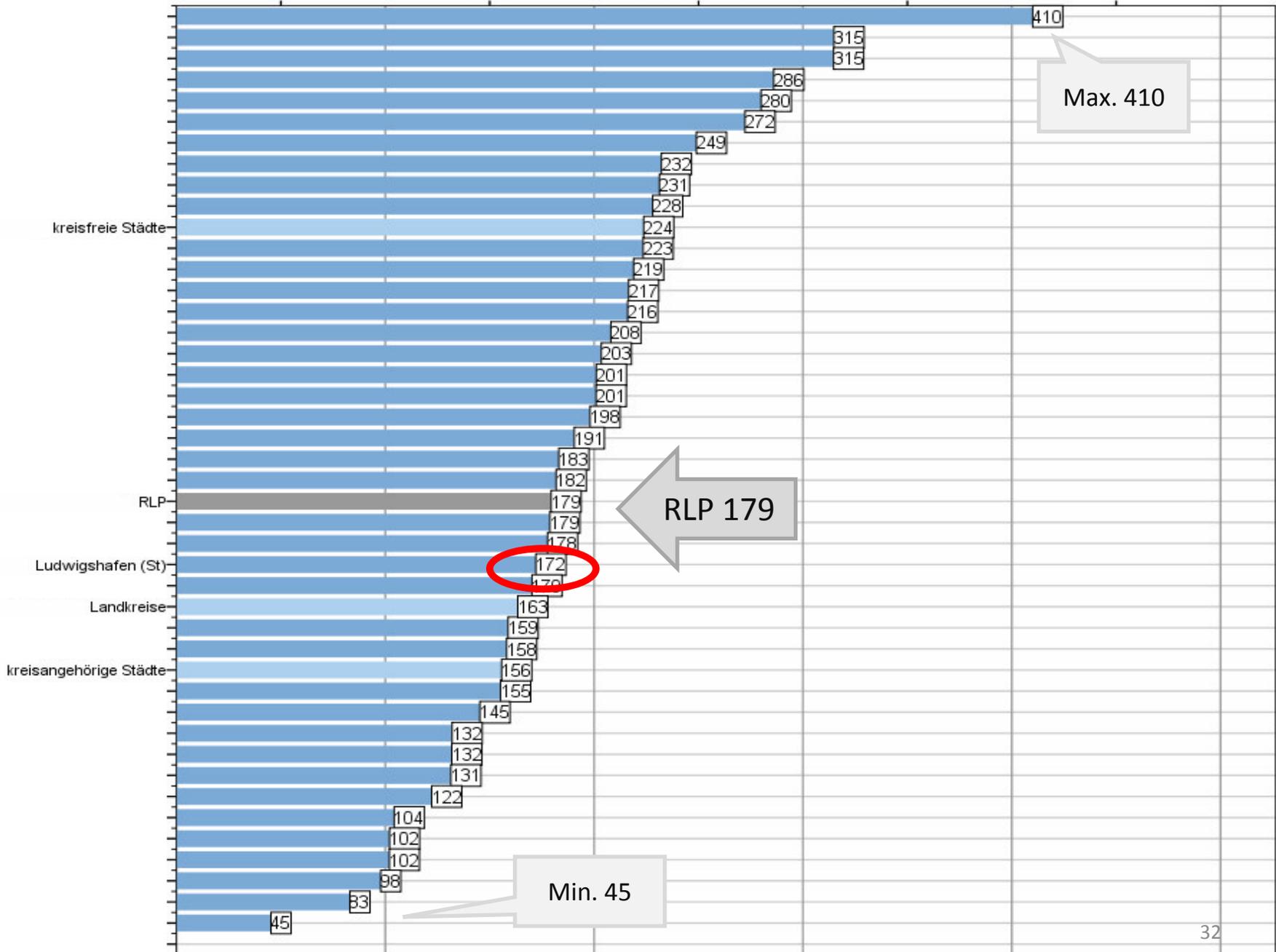


Max. 0,56

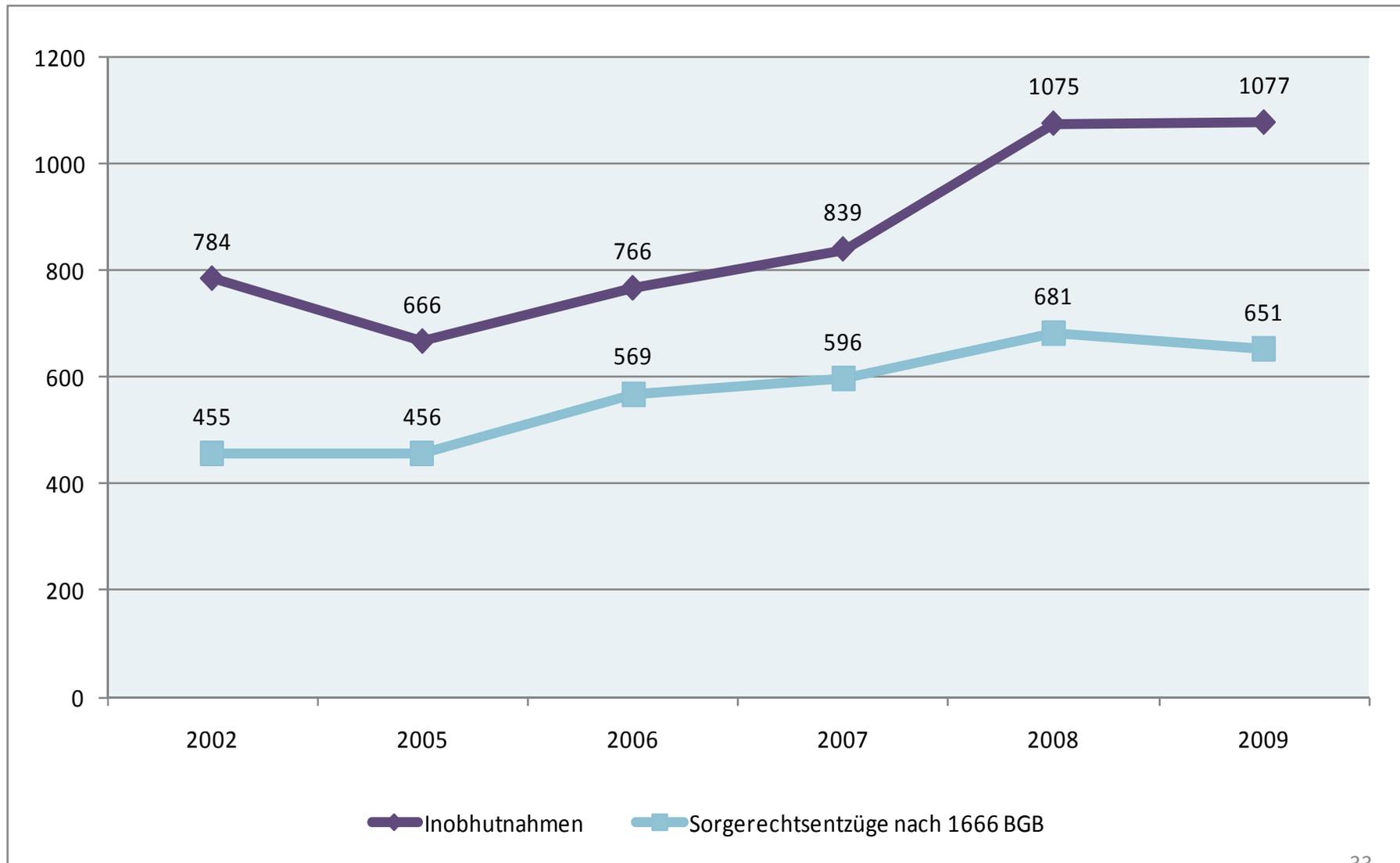
RLP 0,16

Min. 0

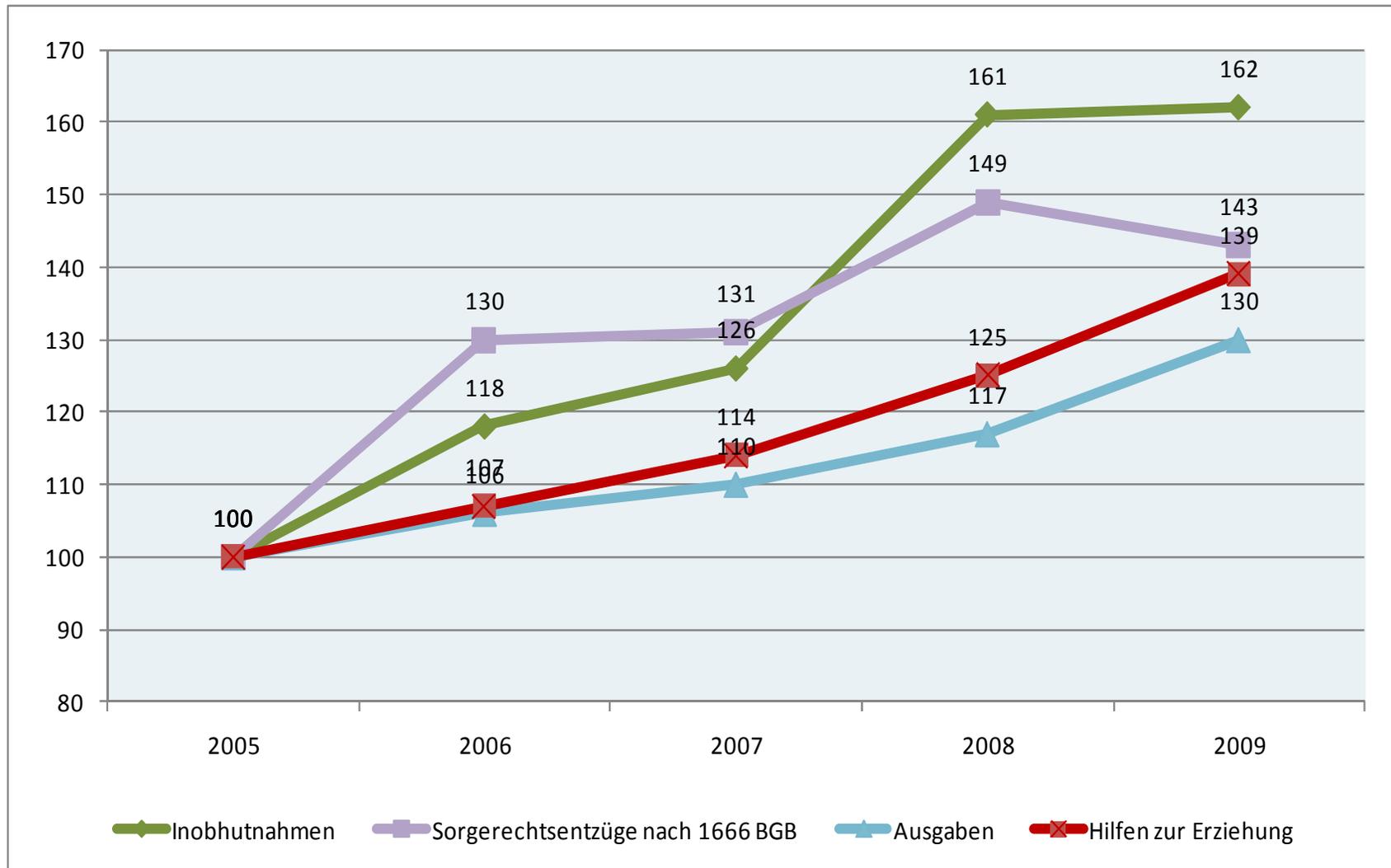
Fallbelastung der wirtschaftlichen Jugendhilfe im Jahr 2009



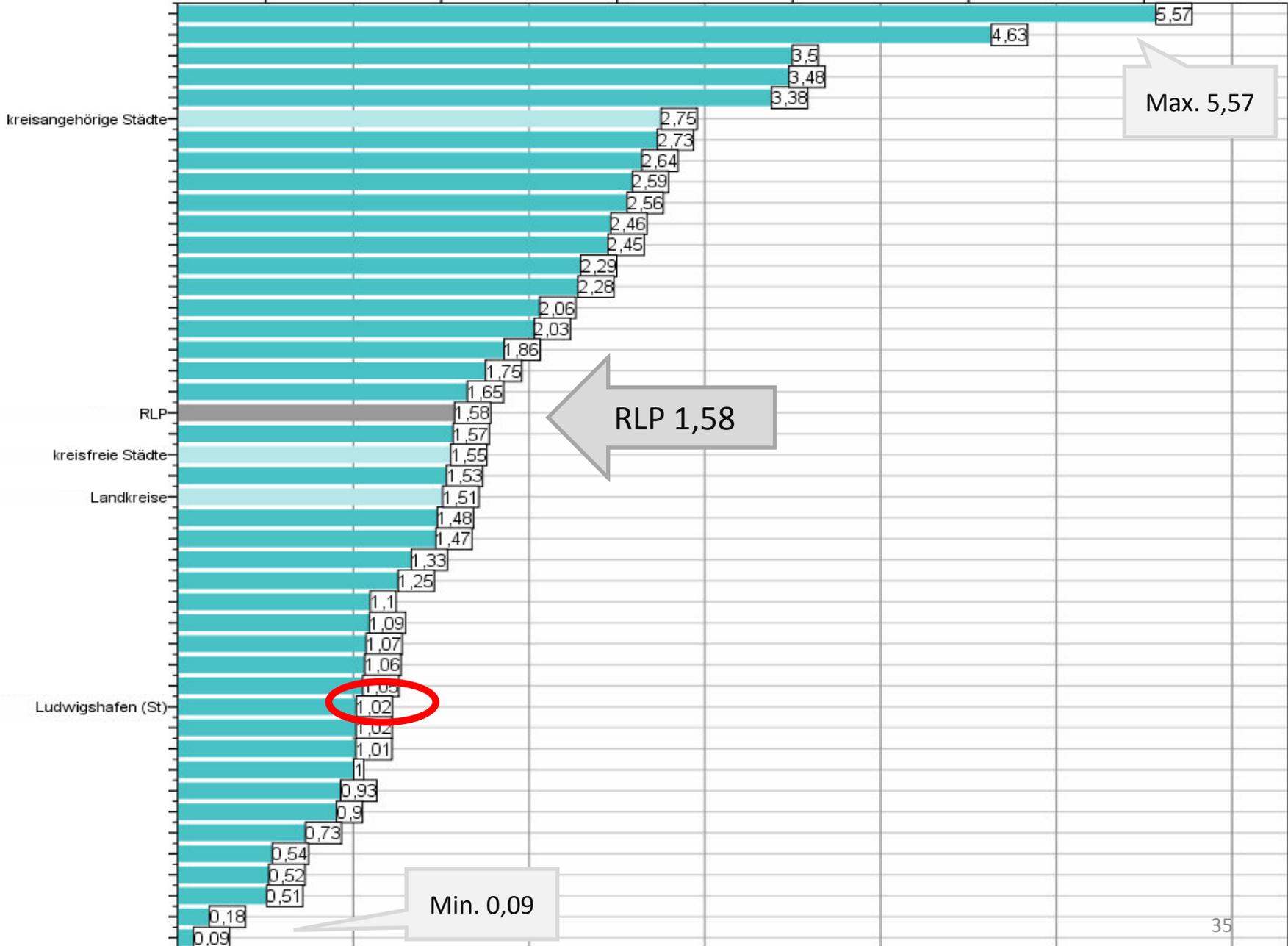
Entwicklung der Sorgerechtsentzüge und Inobhutnahmen



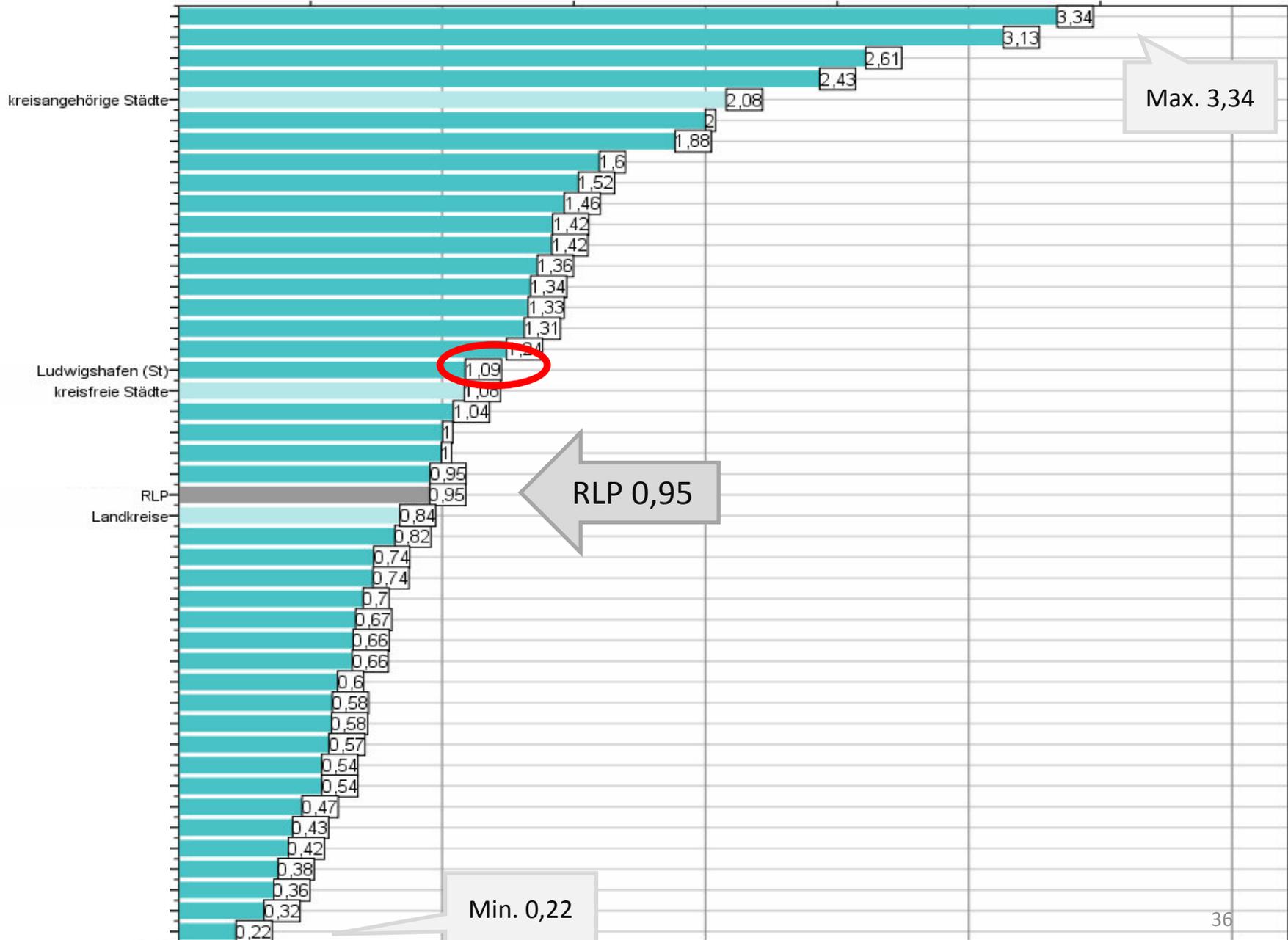
Sorgerechtsentzüge, Inobhutnahmen und HzE, Ausgaben 2005-2009



Inobhutnahmen (§ 42) je 1.000 junge Menschen unter 18 Jahren im Jahr 2009



Gerichtliche Maßnahmen zum Entzug des elterlichen Sorgerechts (§ 1666 BGB) je 1.000 junger Menschen unter 18 Jahren im Jahr 2009

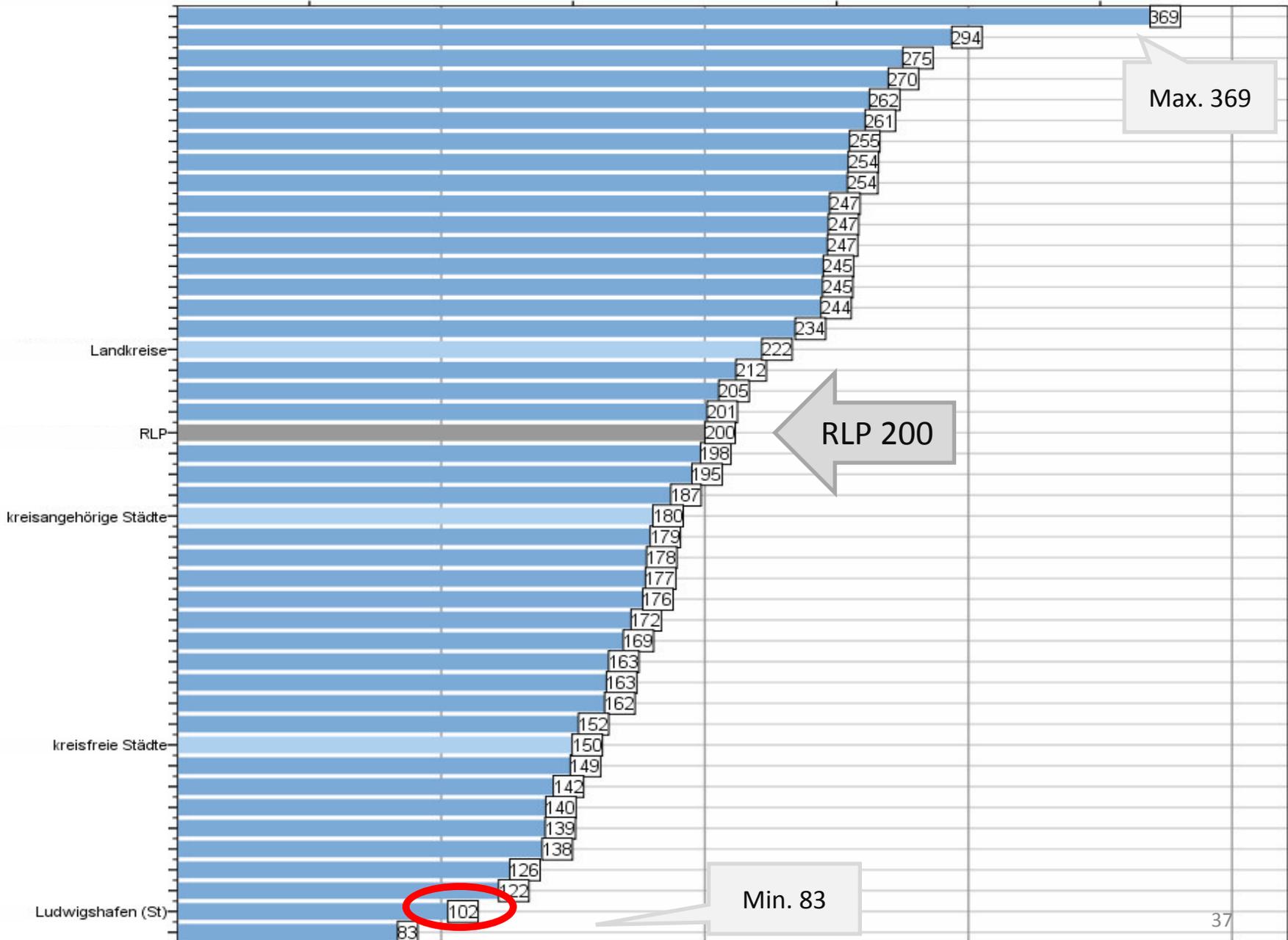


Max. 3,34

RLP 0,95

Min. 0,22

Kita-Plätze für unter 3-Jährige (ohne Plätze in Spiel- und Lernstuben) pro 1.000 Kinder unter 3 Jahren im Jahr 2009

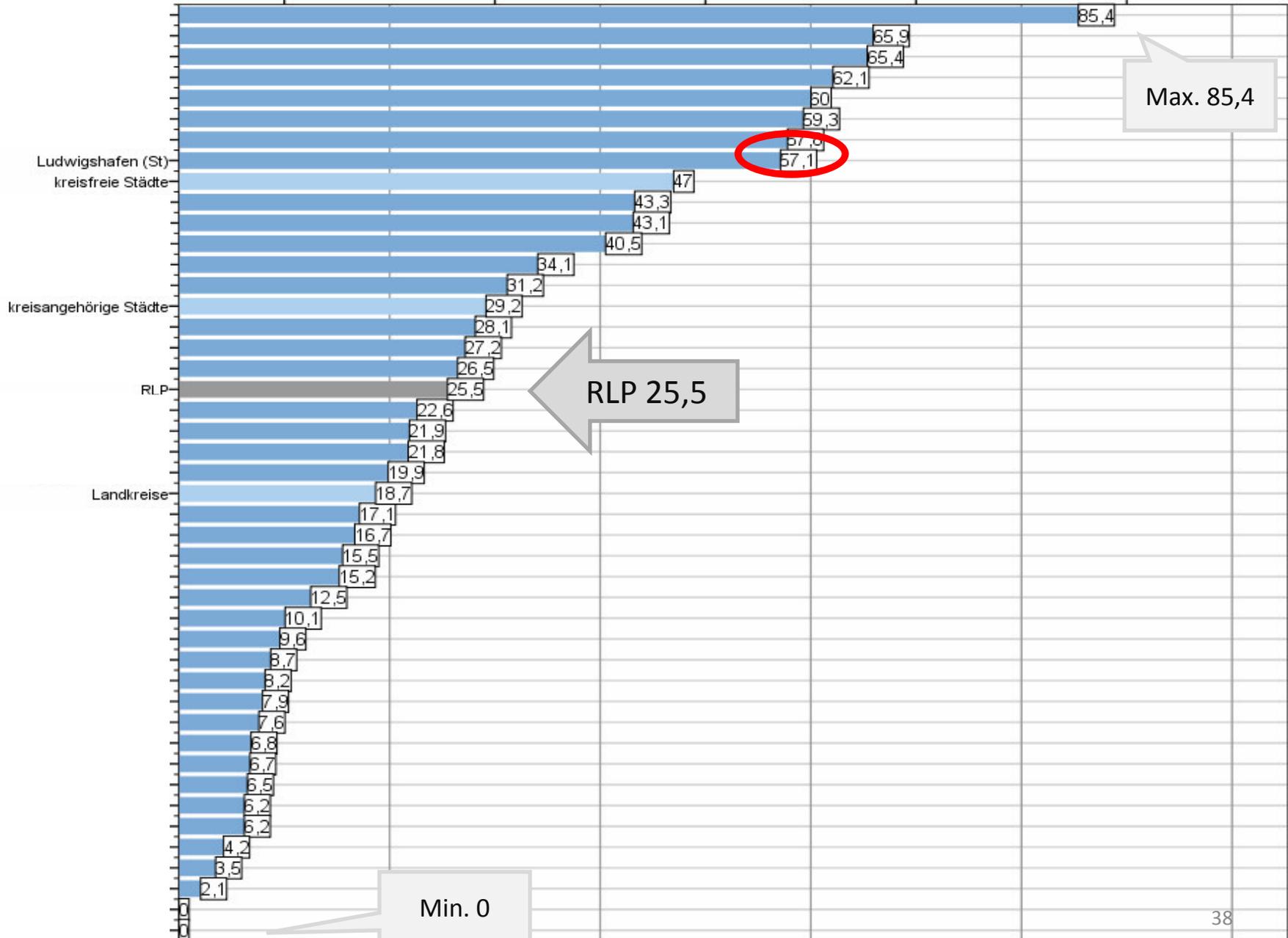


Max. 369

RLP 200

Min. 83

Kita-Plätze für 6 bis unter 15-Jährige (ohne Plätze in Spiel- und Lernstuben) pro 1.000 Kinder zwischen 6 und unter 15 Jahren im Jahr 2009

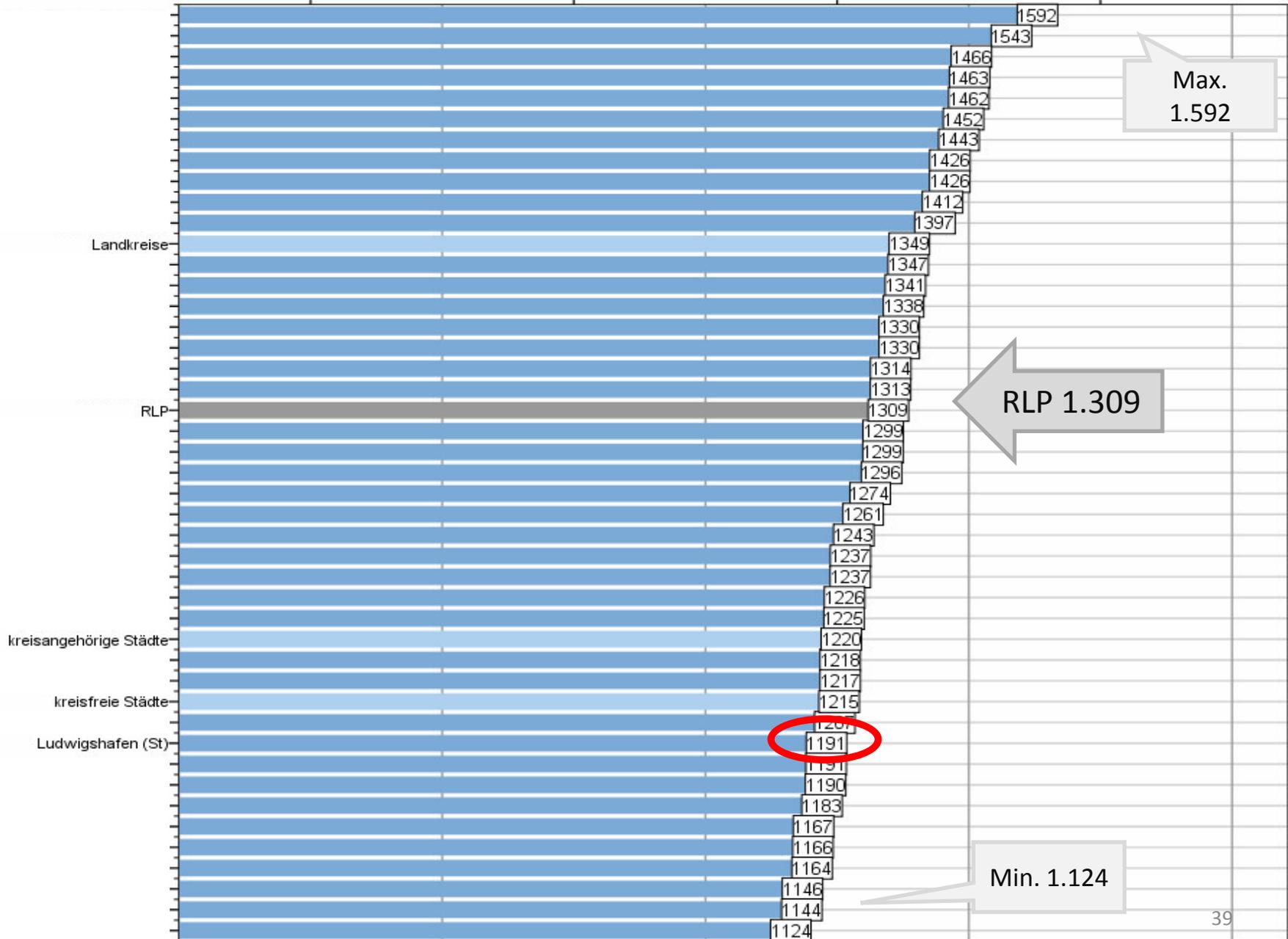


Max. 85,4

RLP 25,5

Min. 0

Kita-Plätze für 3 bis unter 6-Jährige (Rechtsanspruchskinder, ohne Plätze in Spiel- und Lernstuben) pro 1.000 Kinder zwischen 3 und unter 6 Jahren im Jahr 2009

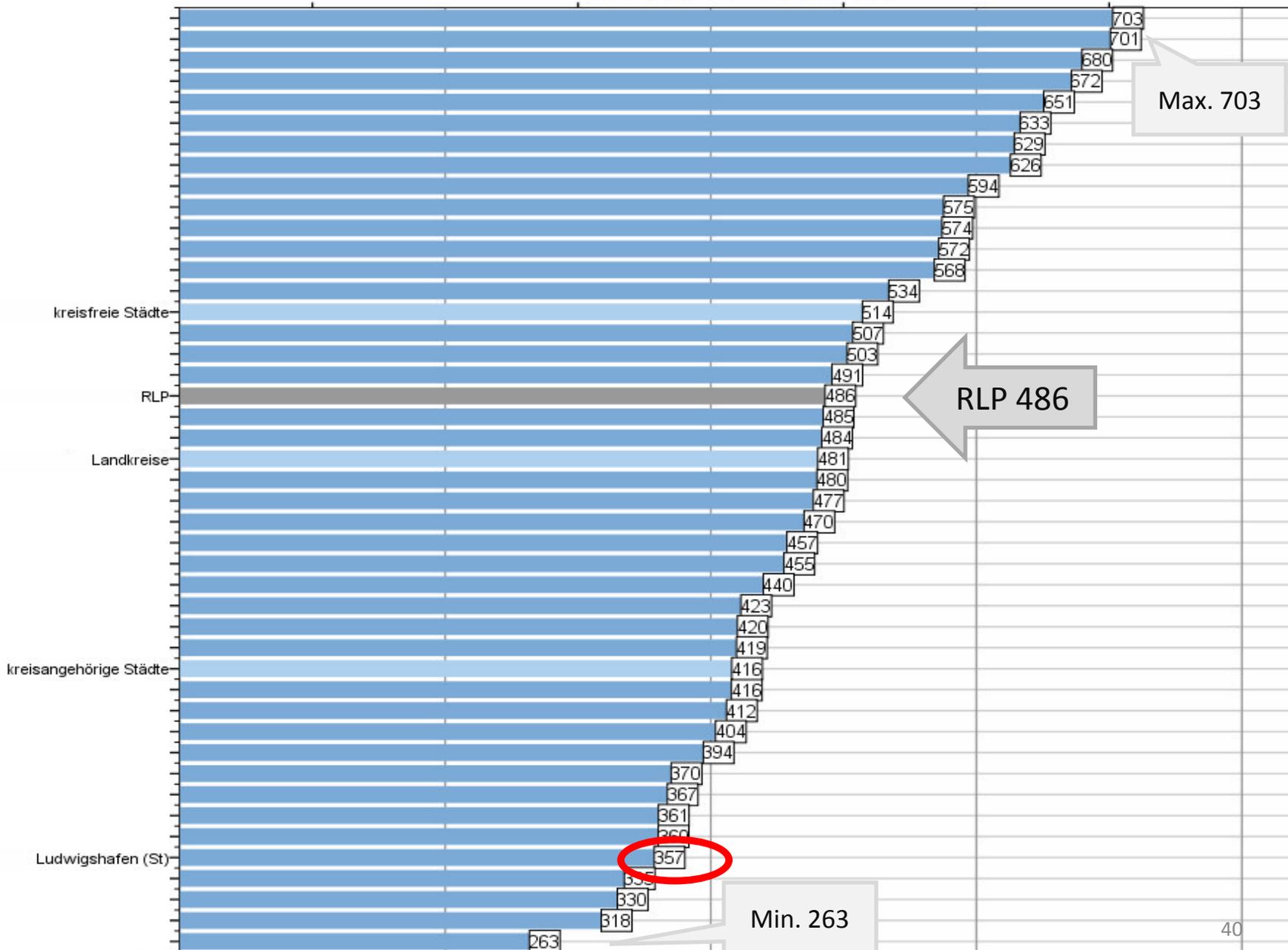


Max.
1.592

RLP 1.309

Min. 1.124

Ganztagsplätze für Kinder zwischen 3 und unter 6 Jahren in Kitas pro 1.000 Kinder zwischen 3 und unter 6 Jahren im Jahr 2009

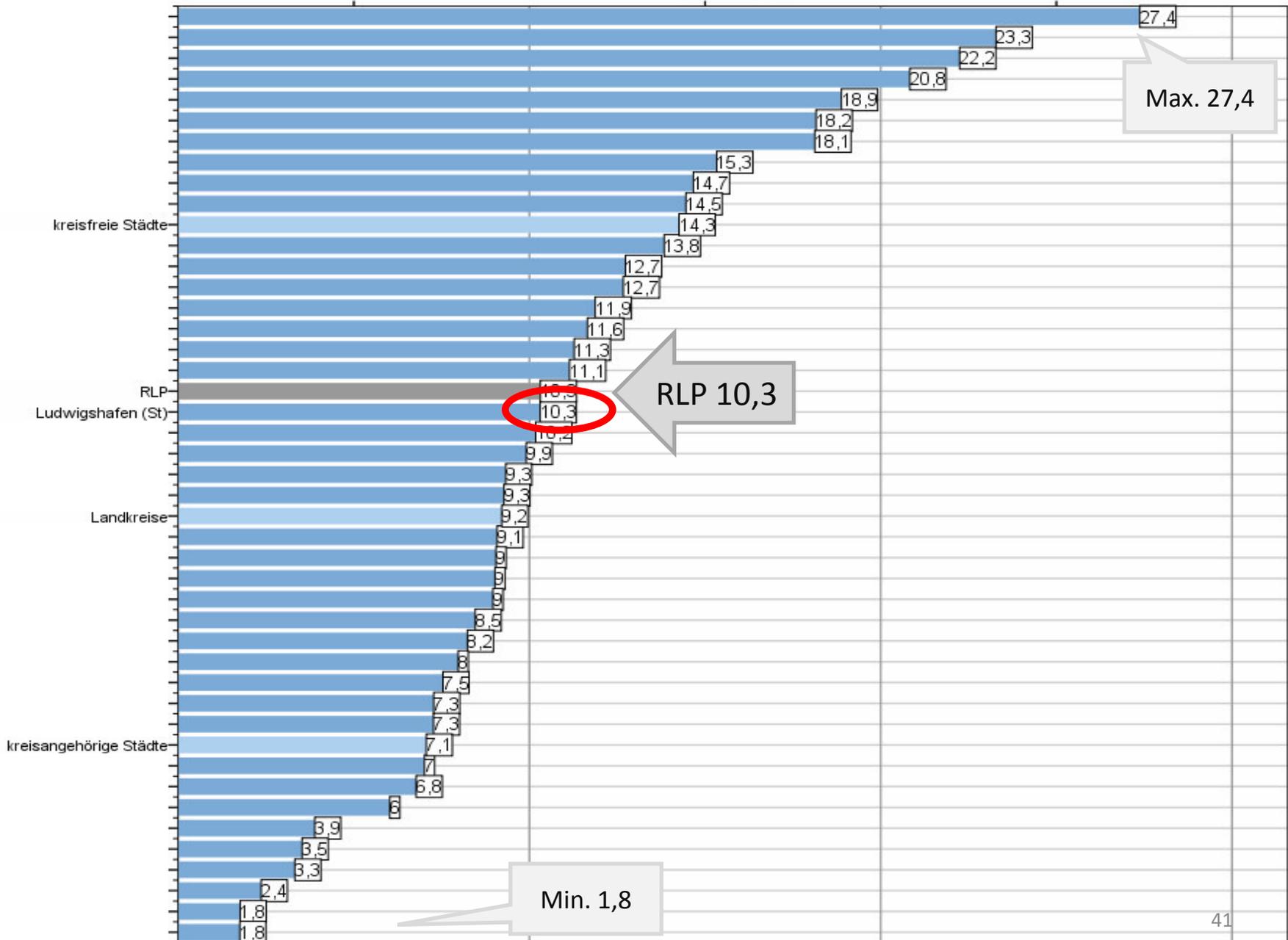


Max. 703

RLP 486

Min. 263

Anzahl der vom Jugendamt mitfinanzierten Tagespflegen pro 1.000 Kinder bis unter 15 Jahren im Jahr 2009



Fazit

- Trotz einem merklichen Rückgang der Kinder und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz steigt die Anzahl der Hilfen zur Erziehung und damit die Ausgaben kontinuierlich an
- In den vergangenen Jahren ist es beispielgebend gelungen, die ambulanten Hilfen zur vorherrschenden Hilfeform auszubauen. Der Anteil stationärer Hilfen liegt noch bei 24 % (Bremsen des Ausgabenanstiegs)
- Folgende Faktoren bedingen den Anstieg des Hilfebedarfs:
 - zunehmende Armut bei Familien und Kindern
 - Prekäre Lebenslagen Alleinerziehender
 - Zunehmende Überforderung von Schule im Umgang mit benachteiligten und auffälligen jungen Menschen
 - Kinderschutzmeldungen

Ausblick

- Ein weiterer Abbau von sozialstaatlichen Leistungen bei Familien mit erhöhtem Armutsrisiko wird zu erheblichen Folgekosten in der Jugendhilfe führen (Belastung der Kommunen).
- Ein qualifizierter Kinderschutz und die Verbesserung der Bildungschancen sozial benachteiligter junger Menschen erfordern verlässliche Hilfen zur Erziehung.
- Die Hilfen zur Erziehung sind ein zentrales Instrument der Kinder- und Jugendhilfe für mehr Chancengerechtigkeit und oftmals die letzte Möglichkeit für benachteiligte Kinder und Familien, um Zugang zu gesellschaftlichen Teilhabechancen zu erhalten (Bildung, Ausbildung, Gesundheit, Kultur).

A horizontal decorative bar at the top of the page, composed of a teal segment on the left and a blue segment on the right.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

Tel: 06131 - 240 41 0

Fax: 06131 – 240 41 50

www.ism-mainz.de

www.berichtswesen-rlp.de

A horizontal decorative bar at the bottom of the page, composed of a teal segment on the left and a blue segment on the right.